



ORTSENTWICKLUNGSKONZEPT GEMEINDE BOREN

FORTSCHREIBUNG

Das Projekt wird im Rahmen der „Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ mit Mitteln des Bundes und des Landes gefördert.

SH



Schleswig-Holstein
Ministerium für Landwirtschaft,
ländliche Räume, Europa
und Verbraucherschutz



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

Fortschreibung

Boren 2030

ORTSKERNENTWICKLUNGSKONZEPT

Bearbeitet im Auftrag der
Gemeinde Boren

Amt Süderbrarup
Teamallee 22
24392 Süderbrarup
durch



Stadtplanerin Dipl.-Ing. Camilla Grätsch
Ballastbrücke 12
24937 Flensburg
Tel.: 0461 – 254 81
Fax.: 0461 – 263 48
info@grzwo.de

Stand: 10.06.2024

INHALTSVERZEICHNIS

0	Einleitung.....	1
0.1	Ablauf und Beteiligung.....	1
0.2	Monitoring	3
1	Bestandsanalyse.....	7
1.1	Lage und Verflechtungen.....	7
1.1.1	Lage im Raum	7
1.1.2	Vorgaben der Regional- und Landesplanung	8
1.1.3	Hochwasserrisiko.....	9
1.2	Entwicklung von Bevölkerung und Wohnungen	10
1.2.1	Bevölkerungsentwicklung	10
1.2.2	Altersstruktur.....	10
1.2.3	Entwicklung der Wohnungen	11
1.3	Siedlungsstruktur und Innenentwicklungspotenziale.....	13
1.3.1	Innenentwicklungspotenziale.....	13
1.3.2	Siedlungsentwicklung	17
1.4	Soziale Infrastruktur, Kultur, Freizeit und Dorfgemeinschaft.....	18
1.5	Gewerbe.....	21
1.5.1	Gewerbliche Entwicklung.....	21
1.5.2	Nahversorgung	23
1.5.3	Gesundheit und Pflege	23
1.6	Energie und Klimaschutz	24
1.7	Tourismus.....	26
1.7.1	Strategien und Konzepte	26
1.7.2	Beherbergungsangebot	26
1.7.3	Kultur- und Landschaftserleben.....	27
1.8	Verkehr und Mobilität	28
1.8.1	SPNV – ÖPNV	28
1.8.2	Ergänzende Mobilitätsangebote – E-Mobilität	29
1.8.3	Radverkehr	30
1.8.4	Verkehrssicherheit.....	32

2	Bestandsbewertung – Stärken-Schwächen-Analyse.....	33
3	Handlungsfelder - Projekte	36
3.1	Handlungsfeld Siedlungsentwicklung – Wohnen.....	36
3.2	Handlungsfeld Gewerbliche Entwicklung	39
3.3	Handlungsfeld Soziale Infrastruktur, Kultur, Freizeit und Dorfgemeinschaft..	41
3.4	Handlungsfeld Tourismus.....	46
3.5	Handlungsfeld Mobilität und Verkehr	48
4	Katalog der Projekte	50
5	Empfehlungen für das weitere Vorgehen	51

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abb. 1: Konzepterarbeitung.....	2
Abb. 2: Beteiligungsprozess.....	2
Abb. 3: Gemeinde Süderbrarup im Amt Schlei-Ostsee.....	7
Abb. 4: Ausschnitt Entwurf Regionalplan 2023 (Planungsraum I).....	8
Abb. 5: Hochwasserrisikogebiete.....	9
Abb. 6: Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde Boren.....	10
Abb. 7: Entwicklung der Altersstruktur der Gemeinde Boren.....	11
Abb. 8: Wohngebäude mit Anzahl der Wohnungen in der Gemeinde Boren.....	11
Abb. 9: Entwicklung der Wohnungszahl in Boren.....	12
Abb. 10: Gemeldete Zweitwohnsitze.....	12
Abb. 11: Innenentwicklungspotenzial OT Lindaunis / Schleibrücke.....	14
Abb. 12: Innenentwicklungspotenzial OT Lindaunis.....	14
Abb. 13: Innenentwicklungspotenzial OT Lindau.....	15
Abb. 14: Innenentwicklungspotenzial OT Boren / Kiesby.....	15
Abb. 15: Innenentwicklungspotenzial OT Ekenis.....	16
Abb. 16: Öffentliche Einrichtungen und Grünflächen OT Boren/Kiesby.....	18
Abb. 17: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte – Gemeinde Boren.....	22
Abb. 18: Energiegewinnung in der Gemeinde Boren.....	24
Abb. 19: Moorige und anmoorige Böden in der Gemeinde Boren.....	25
Abb. 20: Liniennetzplan Kreis Schleswig-Flensburg.....	29
Abb. 21: Projektgebiet SMILE24.....	30
Abb. 22: Lineare Mängel (Radverkehrskonzept Ausschnitt).....	31
Abb. 23: Priorisiertes Radnetz (Radverkehrskonzept Ausschnitt).....	31

TABELLENVERZEICHNIS

Tab. 1: Projektübersicht Ortsentwicklungskonzept Gemeinde Boren.....	3
Tab. 2: Beherbergungsangebot 10 und mehr Betten.....	27

HINWEISE / QUELLEN

Für eine leichtere Lesbarkeit des Textes wurde von einer geschlechtsspezifischen Differenzierung von Worten und Formulierungen abgesehen; entsprechende Textstellen gelten gleichwertig für alle Geschlechter.

Bei der verwendeten Kartengrundlage handelt es sich in der Regel um die DTK5 (Digitale Topografische Karte 1:5000), bei den Luftbildern handelt es sich um die DOP20 (Digitales Orthophoto) des Landesamtes für Vermessung und Geoinformation Schleswig-Holstein (LVermGeo SH) ©GeoBasis-DE/LVermGeo SH/CC BY 4.0. Der Abruf der Karten und Luftbilder ist gem. Gesetz über offene Daten der Träger der öffentlichen Verwaltung bereitgestellt. Handelt es sich um andere Plangrundlagen, wird gesondert darauf hingewiesen.

0 Einleitung

Die Gemeinde Boren hat sich bereits im Jahr 2018 intensiv mit der Entwicklung der Gemeinde beschäftigt und das Ortsentwicklungskonzept Boren 2030 erarbeitet. Zu dem Zeitpunkt lag der Fusionsprozess der Gemeinden Boren, Ekenis und Kiesby rund 5 Jahre zurück. Das „Zusammenwachsen“ zu einer Gemeinde und die Bestimmung einer neuen Gemeindemitte spielte eine große Rolle.

In dem Ortsentwicklungskonzept Boren 2030 waren folgende Handlungsfelder enthalten:

- Siedlungsentwicklung und Wohnen
- Gewerbliche Entwicklung und Versorgung
- Soziale Infrastruktur, Freizeit und Dorfgemeinschaft
- Tourismus und touristische Infrastruktur
- Mobilität

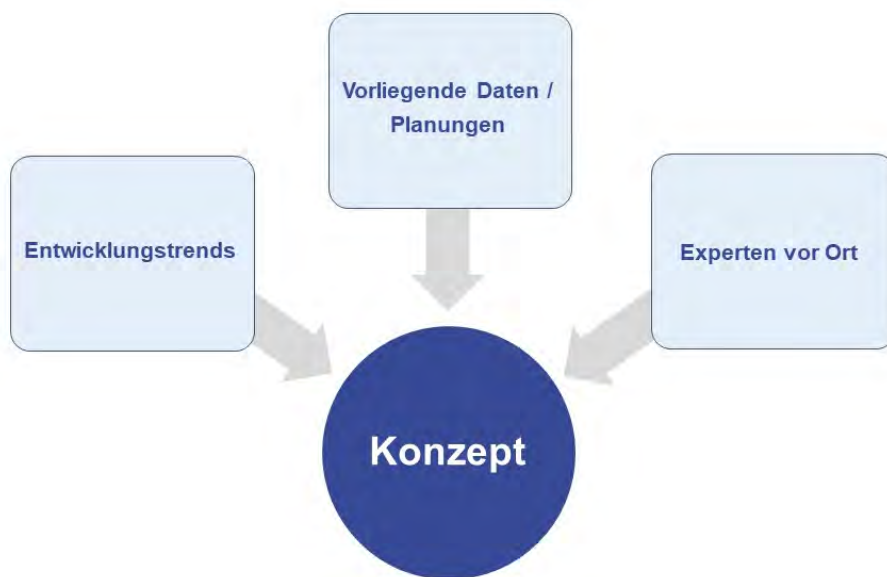
Für jedes Handlungsfeld wurden Handlungsbedarfe und Projekte benannt und Schlüsselprojekte bestimmt.

Projekte mit zum damaligen Zeitpunkt dringendem Handlungsbedarf wie die Sanierung der Sporthalle oder der Neubau eines Feuerwehrgerätehauses wurden zielstrebig umgesetzt. Auch die Entwicklung von Wohn- und Gewerbegebiet im Ortsteil Boren/Kiesby wurde begonnen. Es wurden erhebliche Projektfortschritte erreicht. Zusätzlich haben sich Rahmenbedingungen und zum Teil die Prioritäten verändert. Die Erarbeitung des Entwicklungskonzeptes liegt inzwischen 6 Jahre zurück, so dass es Zeit für eine Neubewertung und die Fortschreibung des Ortskernentwicklungskonzeptes wurde.

0.1 Ablauf und Beteiligung

Grundlage für die Bearbeitung stellt die Bestandsanalyse dar. Dafür konnte in weiten Teilen auf der Analyse des vorliegenden Ortskernentwicklungskonzeptes aufgebaut werden. Selbstverständlich wurden die Daten zu Entwicklung von Bevölkerung und Wohnungen sowie der Blick auf die Prognosen aktualisiert. Zudem wurden aktuelle Planungen der Gemeinde und der Region berücksichtigt und eine Ortsbegehung durchgeführt.

Abb. 1: Konzepterarbeitung



Prozessbegleitend fanden Sitzungen der Lenkungsgruppe statt, Diese setzte sich aus den Gemeindevertreter/innen sowie bürgerlichen Mitgliedern der gemeindlichen Gremien zusammen.

Der Prozess startete mit einem Monitoring durch die Lenkungsgruppe zur Ortsentwicklung Boren.

Im Rahmen eines Zukunftsgesprächs im November 2023 nahmen rund 55 Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Boren sowie Akteure des gemeindlichen Lebens die Möglichkeit wahr, ihre Anregungen und Projektideen einzubringen.

Die Verdrängung von Dauerwohnraum durch Zweitwohnsitze und touristische Nutzungen warf die Frage auf, ob bzw. wie die Gemeinde dieser Entwicklung gegensteuern kann. Mit diesem Thema beschäftigte sich die Lenkungsgruppe in einer Arbeitssitzung.

Zudem erfolgten Abstimmungsgespräche mit wesentlichen Akteuren zu den Projekten „Naturparkzentrum Lindaunis“ und „Dörpshus am Kösterhus“.

Abb. 2: Beteiligungsprozess



0.2 Monitoring

Um einen Überblick zum Sachstand der in das Ortsentwicklungskonzept / Boren 2030 aufgenommenen Projekte zu erhalten, wurde im Rahmen der ersten Arbeitssitzung der Lenkungsgruppe ein Monitoring durchgeführt.

Tab. 1: Projektübersicht Ortsentwicklungskonzept Gemeinde Boren

Handlungsfeld Siedlungsentwicklung und Wohnen			
Schwerpunkt	Maßnahme - Projekt	Bewertung	Stand
Stärkung der ortsteilbezogenen Profile	Ortsteilprofil Lindau/Lindaunis: Tourismus und Versorgung Ortsteilprofil Boren/Kiesby: Soziales Zentrum, Wohnen und Gewerbe Ortsteilprofil Ekenis: ländliche geprägte Nutzungsmischung		⇒ Zweitwohnsitze nehmen im gesamten Gemeindegebiet zu; Verdrängung Dauerwohnen ⇒ Regelungsmöglichkeiten sollen geprüft werden
Stärkung der Innenentwicklung	Potenziale der Innenentwicklung fortlaufend erfassen		
	Prüfung des Baurechts von brachliegenden Baugrundstücken (insbesondere Lindaunis)		
	Nachnutzung von Potenzialflächen (Schule Ekenis, ehem. Dorfladen Ekenis)		☑ Entwicklung durch Privat
Bedarfsge-rechte Ausweisung von Bauland für Dauerwohnen	Entwicklungsfläche Schulstraße / Schmeedstraat (Flächen für unterschiedliche Wohnangebote, Wohnformen vorhalten)	Schlüsselprojekt	☑ B-Plan Nr. 12 in Aufstellung
	Sicherung der Nutzung Dauerwohnen		Ferienwohnen im B12 ausgeschlossen
	Wohnraum für Ortsansässige – Einheimischen-Modell		☑ Kriterienkatalog für Vergabe erarbeitet
Bezahlbare Wohnangebote für unterschiedliche Bedarfe	Angebote an kleinen Wohneinheiten		Gemeindeeigene Flächen, Vermarktung durch Gemeinde relativ günstiger
	Seniorengerechte Wohnangebote		

Handlungsfeld Gewerbliche Entwicklung und Versorgung			
Schwerpunkt	Maßnahme - Projekt	Bewertung	Stand
Flächen für ortsangemessene Gewerbeentwicklung vorhalten	Potenzialfläche Gewerbe Boren / Kiesby	Schlüsselprojekt	B-Plan 13, überwiegend veräußert ☒ Erweiterung wünschenswert
Gewerbe vor Ort stärken	Gewerbebetriebe der Gemeinde präsentieren		
	Rubrik „Arbeiten in Boren“		
	Gewerbe-Stammtisch		Co-working Schlei bietet Treffen für Gewerbetreibende
Technische Infrastruktur bedarfsgerecht vorhalten	Breitbandausbau	Schlüsselprojekt	Breitbandausbau wird auf Amtsebene weitergeführt

Handlungsfeld Soziale Infrastruktur, Freizeit und Dorfgemeinschaft			
Schwerpunkt	Maßnahme - Projekt	Bewertung	Stand
Bedarfsge- rechte Bereit- stellung von Räumen und Flächen für Freizeit und Kultur	Sanierung der Sporthalle Boren	Schlüsselprojekt	☒
	Modernisierung des Clubraums (Sporthalle)		☒
	Aktivitätsangebote für Jugendliche		Jugendtreff SBR
	Neue Angebote im Naturerlebnisraum Moostoft initiieren		☒ Landschaftsführerin A. Rudolph
Bedarfsge- rechte Anpassung kommunaler Infrastruktur	Neubau Feuerwehrgerätehaus FFW Boren/Kiesby	Schlüsselprojekt	☒
Stärkung von Dorfgemeinschaft und Identität	Gemeinschaftsaktionen		
	Story-Telling		Wettbewerb während Dorfwoche

Schwerpunkt	Maßnahme - Projekt	Bewertung	Stand
Information und Kommunikation der Dorfgemeinschaft verbessern	Verbesserung der Termin-Koordination	Schlüsselprojekt	☑ Es besteht eine Kalenderapp, es mangelt an der Meldung der Aktivitäten
	Informationsgehalt der gemeindlichen Homepage verbessern	Schlüsselprojekt	
	Informationsfunktion des Platzes am Kösterhus stärken		
	Pflege der Schaukästen in der Gemeinde		
	Information über Printmedien – Amtsblatt nutzen und Gemeindeblatt einführen		
	Regelmäßige Einwohnerversammlung und Jugendgespräch durchführen		

Handlungsfeld Tourismus und touristische Infrastruktur

Schwerpunkt	Maßnahme - Projekt	Bewertung	Stand
Sicherung und Ausbau des tourist. Übernachtungsangebots	Schaffung eines ortsangemessenen Ferienhausangebots		Gutachten „Grenzen des Wachstums“: kein quantitatives Wachstum in den Schleidörfern
Verbesserung von Information und Orientierung vor Ort	Schaffung eines zentralen touristischen Informationszentrums Lindaunis	Schlüsselprojekt	MBS liegt vor, Ehem. Bahnhof steht aktuell zum Verkauf; wichtiges Projekt für den Naturpark, für die Region
	Verbesserung des Orientierungs- und Leitsystems		Thema, um das sich die OFS kümmert
Aufwertung und Ausbau der touristischen Infrastruktur	Verbesserung der radtouristischen Infrastruktur		Thema, um das sich die OFS kümmert; kreisweites Radverkehrskonzept mit Maßnahmen
	Aufwertung der Badestellen		Dauerthema; teilweise z.B. Bokenis Konflikt zwischen Angler und Badenden
	Erlebbarkeit Wikingerzeitlicher Gräber Hegeholz verbessern		kein aktuelles Thema, aber wichtig für die Gemeinde z.B. Wikinger-Friesen-Weg
Tourismusorientierte Ortsgestaltung	Erhalt ortsbildprägender Bausubstanz		
	Gestaltung des öffentlichen Raumes		
	Aufwertung der Schleistraße	Schlüsselprojekt	nach Brückenbau wird der Knotenpunkt neu gestaltet

Handlungsfeld Mobilität			
Schwerpunkt	Maßnahme - Projekt	Bewertung	Stand
Verbesserung des ÖPNV-Angebots	Bedarfshaltepunkt Lindaunis (1. Schritt: Machbarkeitsstudie)	Schlüsselprojekt	☑
	Verbesserung Busanbindung Kappeln		☑
Förderung alternativer Mobilitätsangebote	Förderung von Carsharing		☑
	Aufstellen von Mitfahrbänken		☑
	Einrichtung von E-Ladestationen		☑
Verbesserung der Parkraumsituation	Erweiterung der Parkplätze Lindauer Noor, Hegeholz Prüfung zusätzlicher Parkplatzkapazitäten in Lindaunis und in Boren (Gemeindezentrum)		Parkplätze für Wohnmobile gesperrt, damit hat sich die Situation erheblich verbessert

1 Bestandsanalyse

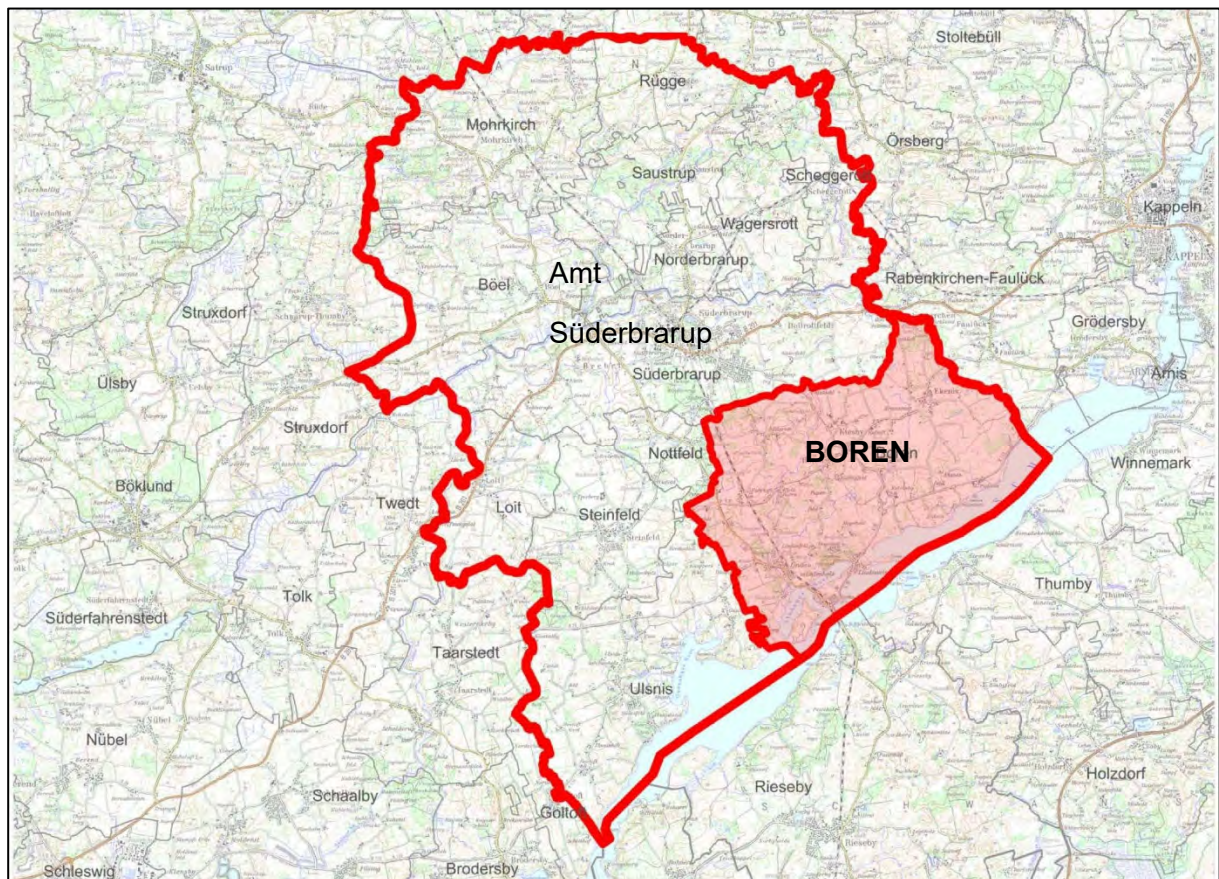
1.1 Lage und Verflechtungen

1.1.1 Lage im Raum

Die Gemeinde Boren liegt im Kreis Schleswig-Flensburg, im Landschaftsraum Angeln. Die Gemeinde gehört zum Amt Süderbrarup. Sitz der Amtsverwaltung ist Süderbrarup.

Die Gemeinde Boren gliedert sich in die Ortsteile Boren, Ekenis, Ketelsby, Kiesby und Lindau.

Abb. 3: Gemeinde Boren im Amt Süderbrarup



1.1.2 Vorgaben der Regional- und Landesplanung

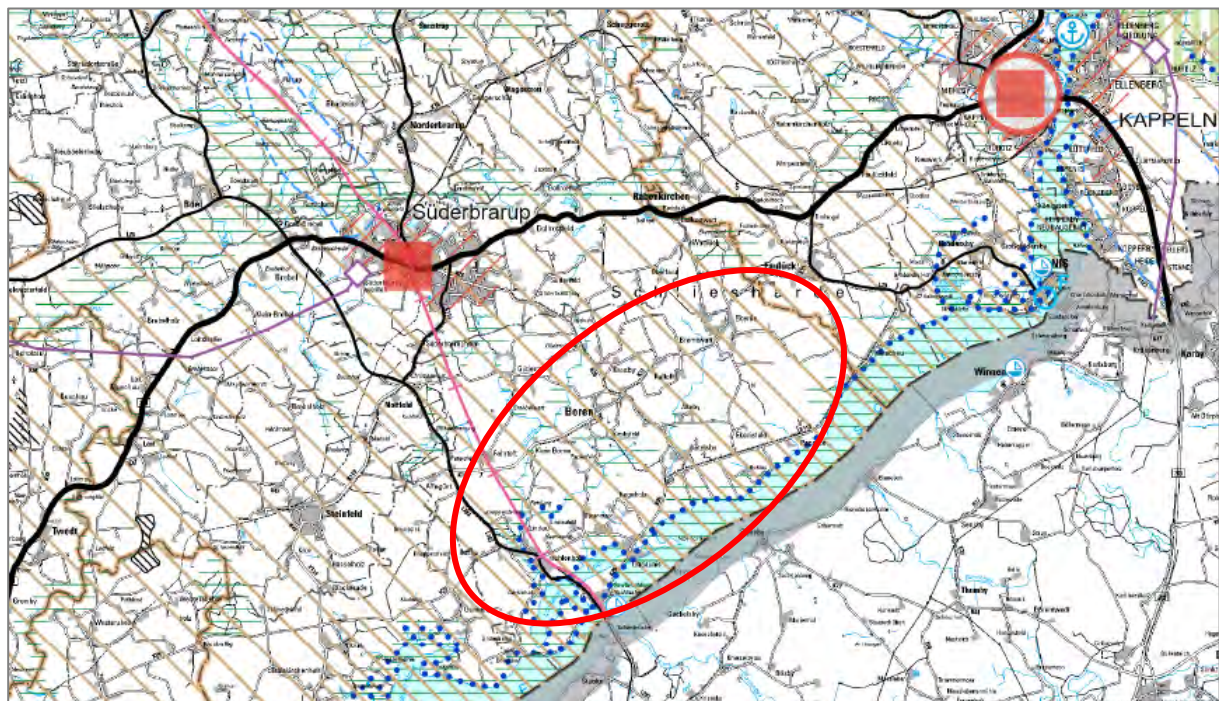
Grundlage für die räumliche Entwicklung des Landes Schleswig-Holstein bildet der Landesentwicklungsplan (LEP)¹. Die Gemeinde Boren liegt im ländlichen Raum. Nach dem LEP ist der Gemeinde keine zentralörtliche Funktion zugeordnet. Die Gemeinde Boren gehört wie die übrigen Gemeinden des Amtsbereichs zum Nahbereich von Süderbrarup.

Die Gemeinde Boren ist dem Planungsraum I (ehemals Planungsraum V) zugeordnet. Der noch gültige Regionalplan weist das gesamte Gemeindegebiet als *Entwicklungsraum für Tourismus und Erholung* aus. Teile des an der Schlei gelegenen Gemeindegebietes sind als *Vorbehaltsraum für Natur und Landschaft* dargestellt. Das Gebiet der Gemeinde Boren gehört zum Naturpark Schlei.

Im Entwurf 2023 des Regionalplans für den Planungsraum I sind weite Teile des Gemeindegebietes als *Entwicklungsgebiet für Tourismus und Erholung*, die direkt an der Schlei gelegenen Gebiete als *Kernbereich für Erholung* ausgewiesen.

Die Schlei ist weiterhin als *Vorbehaltsgebiet für Natur und Landschaft* dargestellt. Mit der Neuaufstellung der Regionalpläne erfolgt erstmals auch die Ausweisung von *Vorranggebieten für den Küstenschutz und die Klimafolgenanpassung im Küstenbereich*. Dies betrifft die gesamten Uferbereiche entlang der Schlei und der Noore im Gemeindegebiet.

Abb. 4: Ausschnitt Entwurf Regionalplan 2023 (Planungsraum I)



Quelle: Auszug Karte Regionalplan für den Planungsraum I (Entwurf 2023)

¹ Landesentwicklungsplan Schleswig-Holstein Fortschreibung 2021

1.1.3 Hochwasserrisiko

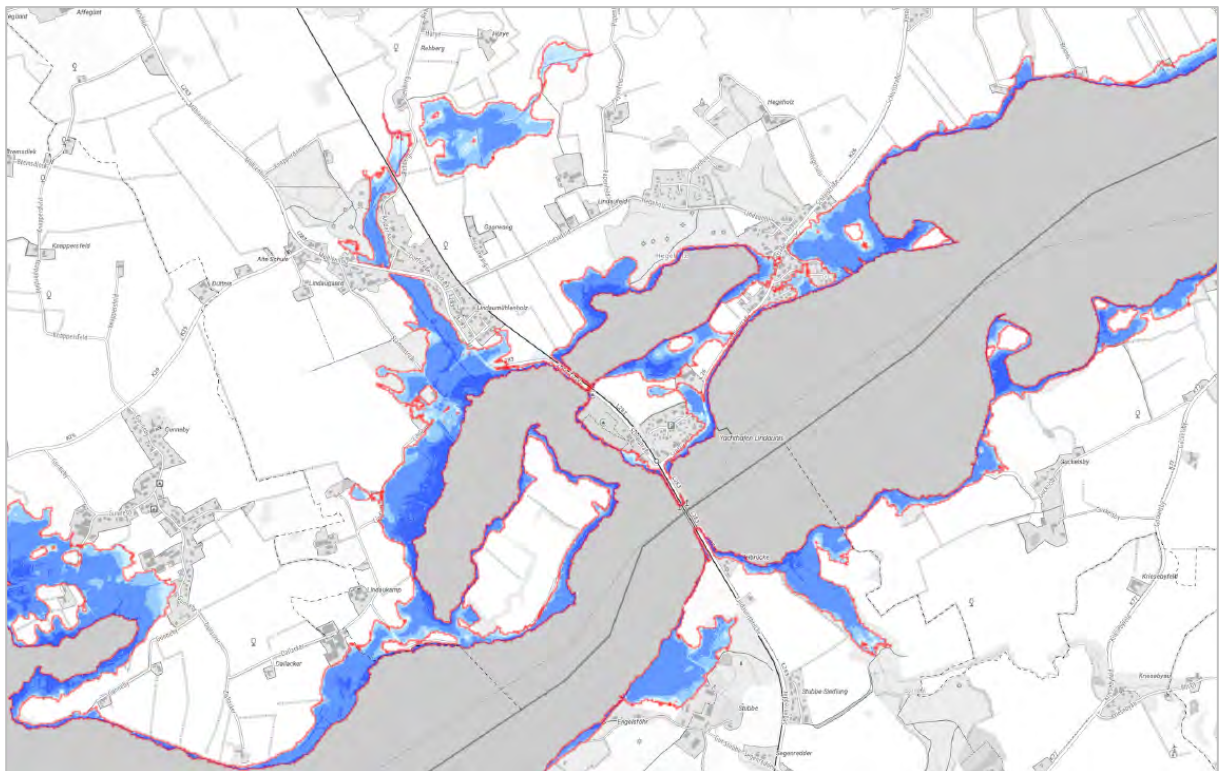
Durch die Lage an der Schlei und in Teilen geringen Geländehöhen sind Uferbereiche und Niederungen im Gemeindegebiet als Hochwasserrisikogebiet eingestuft (vgl. nachstehende Abbildung). Der Referenzwasserstand liegt bei + 2,60 m NHN.

Mit der Fortschreibung des Generalplanes Küstenschutz 2022 – Fachplan Ostsee – wurden die Einschätzungen zum Hochwasserrisiko und die Hochwassergefahrenkarten angepasst.

Bereits infolge der Sturmflut vom Januar 2010 wurde die AG Küstenschutz gegründet.

Im Dezember 2019 erfolgte der Auftakt zur Gesamtstrategie „Entwicklung Ostseeküste 2100“, die Lösungen für Küstenschutz, Tourismus und Naturschutz aufzeigen soll. Grundlagen sind ein morphodynamisches Modell, ein Erosionsatlas und das Aufzeigen von technischen und strukturellen Anpassungsoptionen. Die Fachgutachten sind erstellt; die Gesamtstrategie soll Ende 2024 vorliegen.

Abb. 5: Hochwasserrisikogebiete



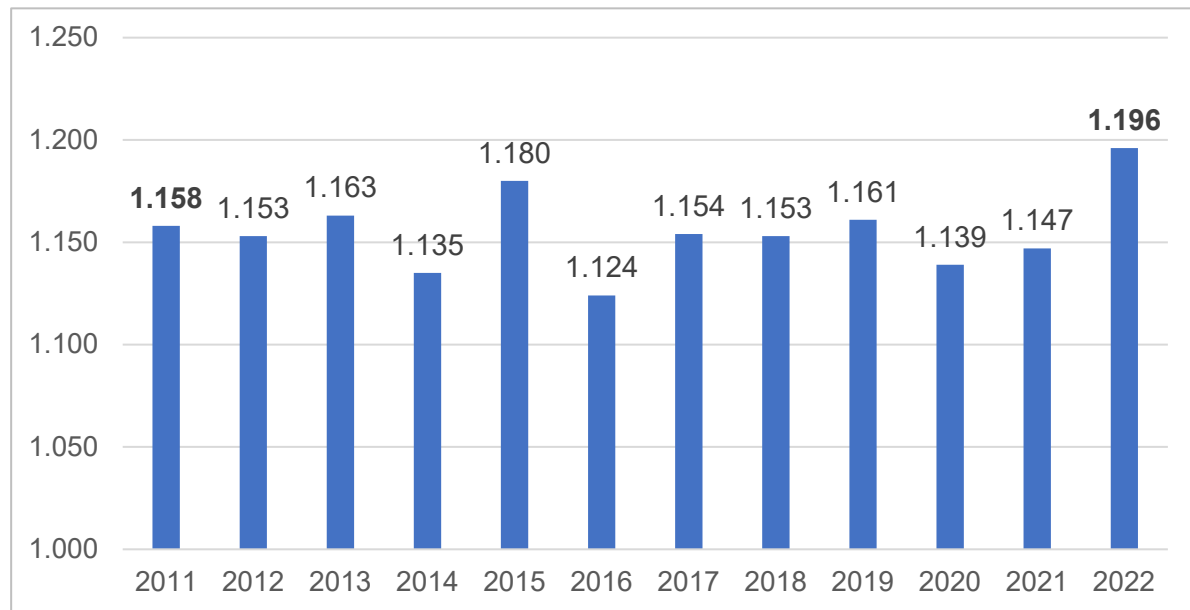
Quelle: umweltanwendungen.schleswig-holstein.de (Hochwasserkarten)

1.2 Entwicklung von Bevölkerung und Wohnungen

1.2.1 Bevölkerungsentwicklung

Am 31.12.2022 lebten in der Gemeinde Boren 1.196 Personen. Tendenziell zeichnet sich die Entwicklung in der Gemeinde durch eine konstante Bevölkerungszahl aus.

Abb. 6: Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde Boren



Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2023)

1.2.2 Altersstruktur

Das Durchschnittsalter in Boren ist seit dem Jahr 2016 (48,6 Jahre) leicht angestiegen (48,9 Jahre).²

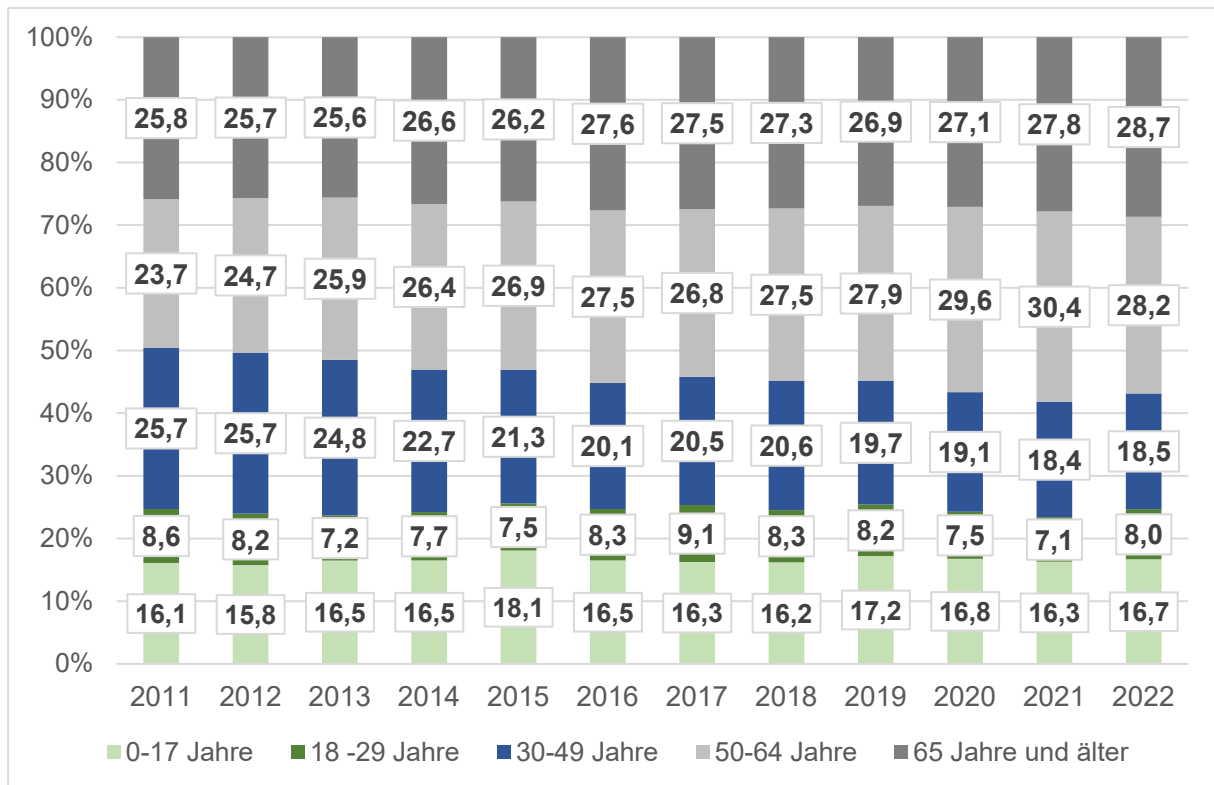
Insgesamt schreitet der demographische Wandel voran: Dies lässt sich insbesondere an der Entwicklung der Altersgruppen 50 Jahre und älter ablesen, deren Anteil in den letzten 10 Jahren stetig anstieg. Inzwischen sind fast 57 % der Bevölkerung 50 Jahre und älter.

Ein erheblicher Rückgang ist bei der Altersgruppe 30 – 49 Jahre zu beobachten.

Auffällig ist dagegen der recht konstante Anteil an Kindern und Jugendlichen. Dies ist in besonderem Maße auf die Kinder- und Jugendeinrichtungen in der Gemeinde zurückzuführen.

² Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2023)

Abb. 7: Entwicklung der Altersstruktur der Gemeinde Boren

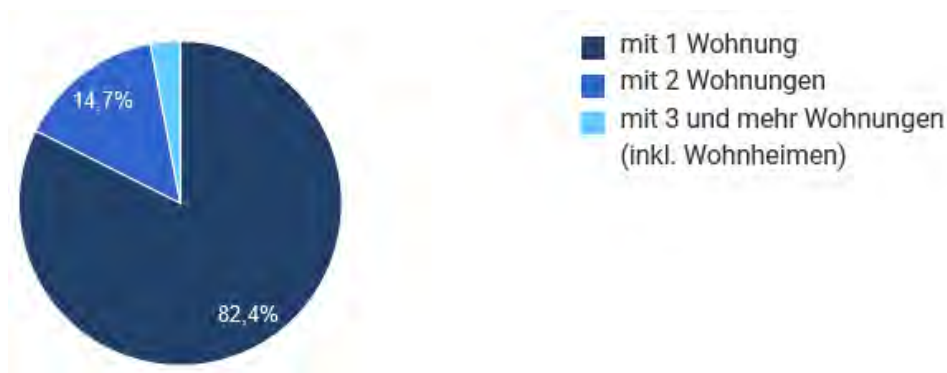


Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2023)

1.2.3 Entwicklung der Wohnungen

Im Jahr 2022 gab es in der Gemeinde Boren 573 Wohngebäude mit insgesamt 728 Wohneinheiten. In dem betrachteten Zeitraum 2011 bis 2022 war ein moderater Anstieg der Wohnungszahl zu verzeichnen.

Abb. 8: Wohngebäude mit Anzahl der Wohnungen in der Gemeinde Boren

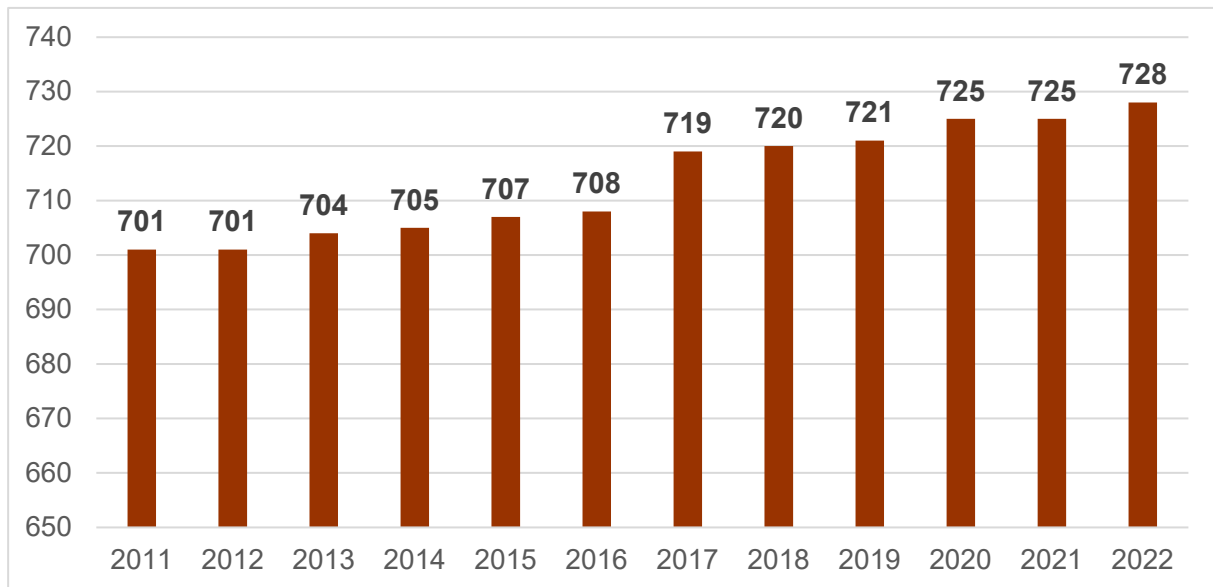


Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2023)

Im Vergleich zu Gemeinden vergleichbarer Größe (1.000 – 5.000 Einwohner) ist die durchschnittliche Wohnungsgröße mit 112,3 m² in Boren recht hoch.

Auch die durchschnittliche Wohnfläche / Einwohner lag 2022 mit 68,3 m² über dem Durchschnittswert von Gemeinden vergleichbarer Größe.

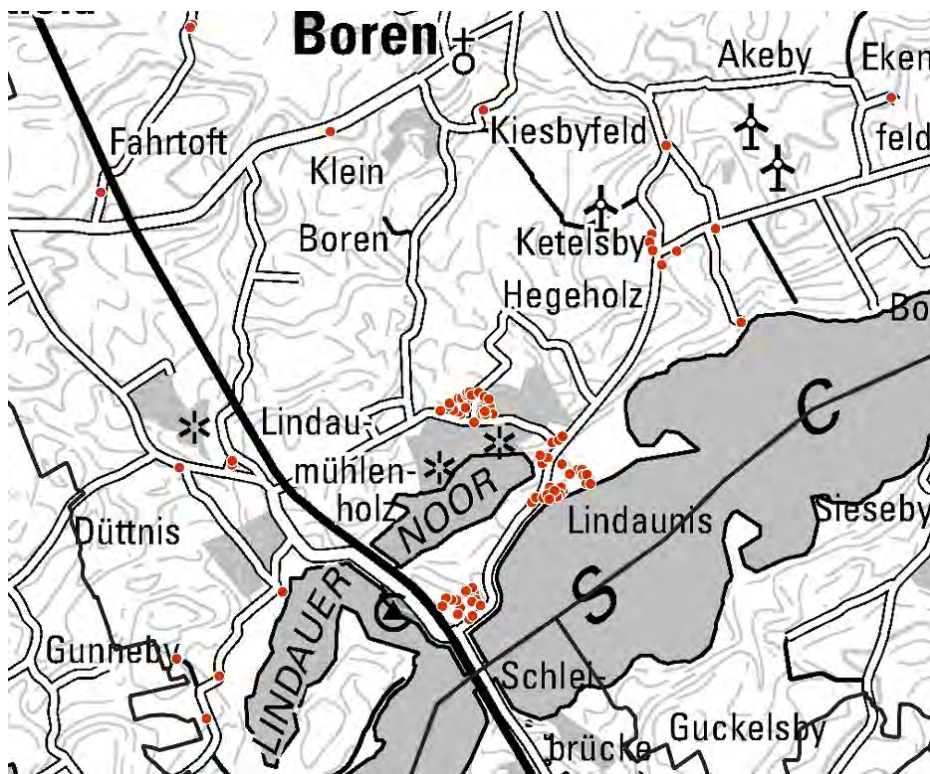
Abb. 9: Entwicklung der Wohnungszahl in Boren



Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2023)

Bereits mit dem Zensus 2011 wurde eine große Zahl an Ferien- / Freizeitwohnen ermittelt: 124 Wohneinheiten. Die Meldestatistik der Amtsverwaltung weist im Jahr 2023 für die Gemeinde Boren allein 107 gemeldete Zweitwohnsitze auf. Schwerpunkte der Zweitwohnsitze sind Lindau und Lindaunis. Somit ist zu vermuten, dass der Anteil an Ferien- und Freizeitwohnungen seit dem Jahr 2011 weiter angestiegen ist.

Abb. 10: Gemeldete Zweitwohnsitze



Quelle: Daten - Amt Süderbrarup (2023); eigene Darstellung auf Kartengrundlage basemap

Kurzeinschätzung zu Bevölkerung, Haushalten und Wohneinheiten

- Die Bevölkerungszahl der Gemeinde Boren war in den letzten Jahren nahezu konstant. Derzeit leben 1.196 Personen in der Gemeinde (Stand 2022).
- Der demographische Wandel trifft, wie überall im ländlichen Raum, auch die Gemeinde Boren. So stieg der Anteil der über 50-Jährigen weiter an und liegt mittlerweile bei ca. 57 %.
- Der Wohnungsbestand hat sich in der Gemeinde Boren in den letzten Jahren kaum verändert. Am 31.12.2022 gab es 728 Wohnungen. Ein großer Anteil der Wohnungen in der Gemeinde Boren wird als Ferien-/Freizeitwohnung genutzt. Dabei handelt es sich um eine nicht unerhebliche Zahl an Zweitwohnungen.

1.3 Siedlungsstruktur und Innenentwicklungspotenziale

Die Siedlungsstruktur der Gemeinde Boren wird wesentlich durch die Siedlungsschwerpunkte: Lindau, Lindaunis, Boren/Kiesby und Ekenis geprägt. Eine umfassende Betrachtung der Innenentwicklungspotenziale und Möglichkeiten der Siedlungsentwicklung erfolgte mit dem Konzept 2018.

1.3.1 Innenentwicklungspotenziale

Die Untersuchung aus dem Jahr 2018 wurde aktualisiert.

Freie Baugrundstücke innerhalb rechtskräftiger Bebauungspläne

Das Innenentwicklungspotenzial innerhalb von B-Plangebieten umfasst insgesamt **11** Baugrundstücke in rechtskräftigen Bebauungsplänen. Auf 9 Baugrundstücken ist aus planungsrechtlicher Sicht eine wohnbauliche Entwicklung möglich (mit einem Potenzial von ca. **13 Wohneinheiten**). Allerdings befinden sich alle Grundstücke in Privateigentum und besteht seitens der Eigentümer derzeit kein Entwicklungsinteresse.

Potenzialflächen im unbeplanten Innenbereich nach § 34 BauGB

Im Ortsteil Boren / Kiesby sind aktuell keine Baulücken für wohnbauliche Entwicklung vorhanden.

Nach überschlägiger Prüfung sind im OT Ekenis insgesamt **11** Flächen zu identifizieren, auf denen potenziell wohnbauliche Entwicklung erfolgen könnte. Allerdings ist bei 7 Flächen zu vermuten, dass die vorhandene Belastung durch Emissionen angrenzender landwirtschaftlicher Betriebe eine wohnbauliche Entwicklung derzeit nicht zulässt. Alle Flächen befinden sich im Privateigentum. Auch für die verbleibenden **4 Flächen** besteht derzeit kein Entwicklungsinteresse.

Für die im Jahr 2018 erfassten Umnutzungspotenziale im Ortszentrum von Ekenis ist zwischenzeitlich ein Eigentümerwechsel erfolgt. Eine weitere bauliche Verdichtung ist nicht geplant.

Abb. 11: Innenentwicklungspotenzial OT Lindaunis / Schleibrücke

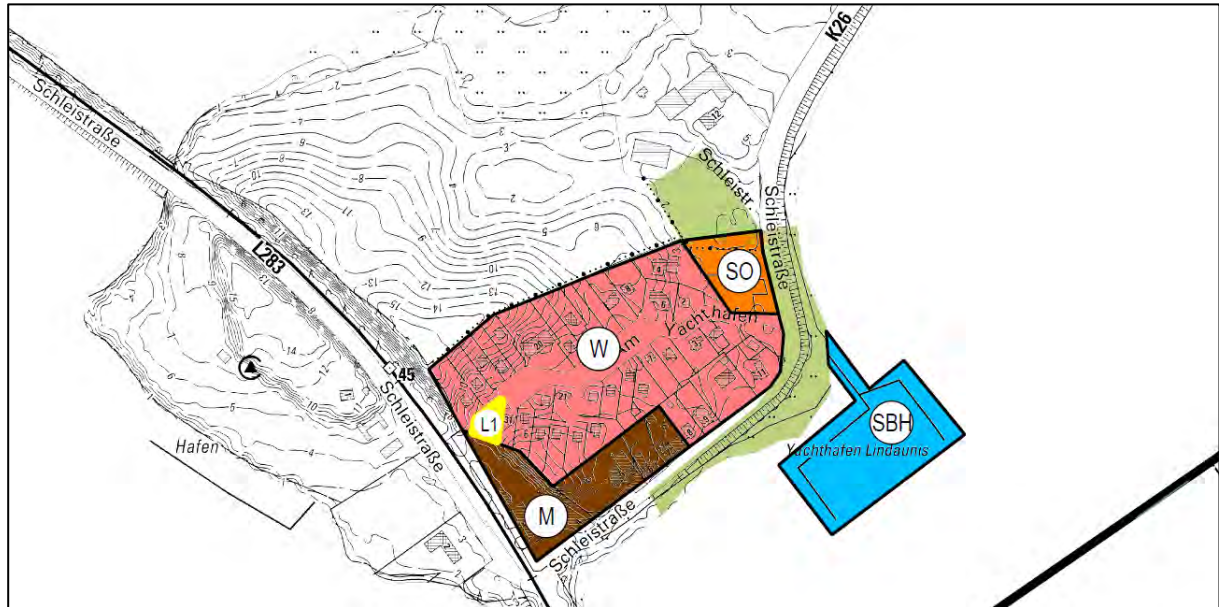


Abb. 12: Innenentwicklungspotenzial OT Lindaunis

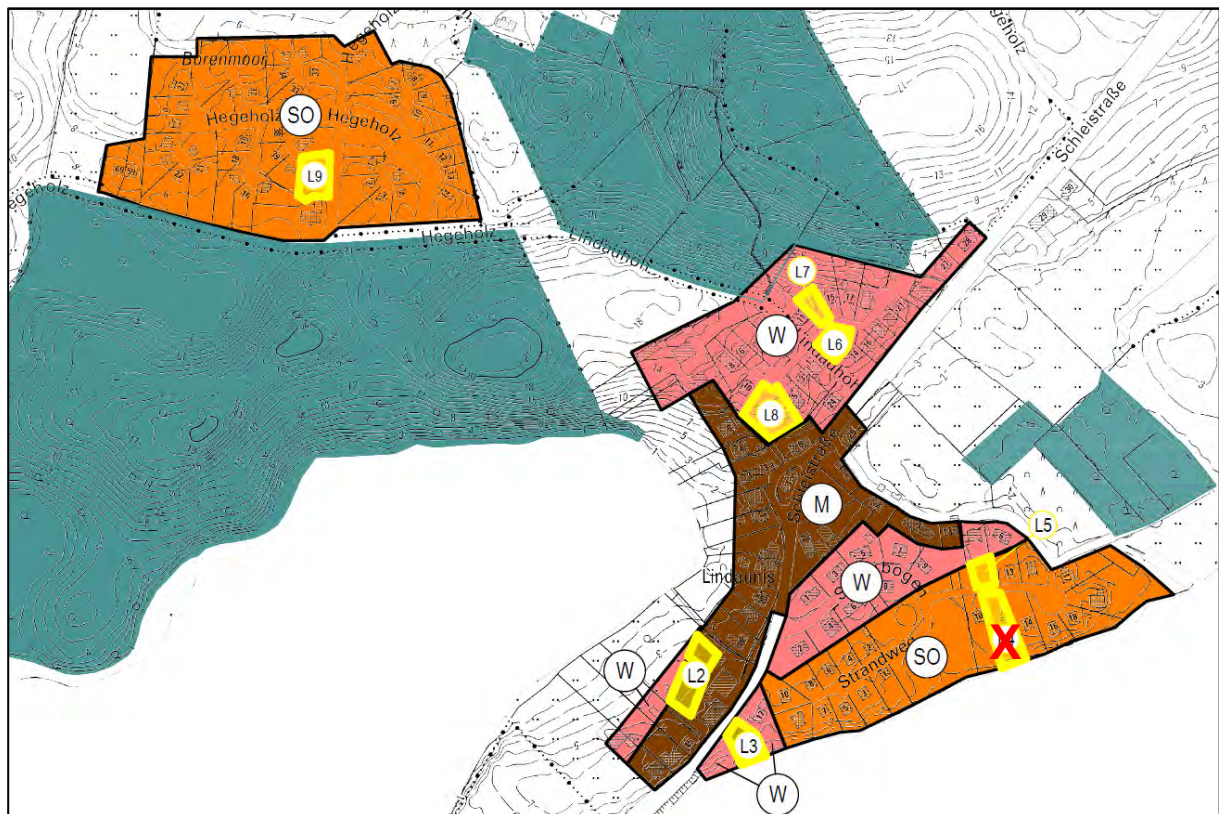
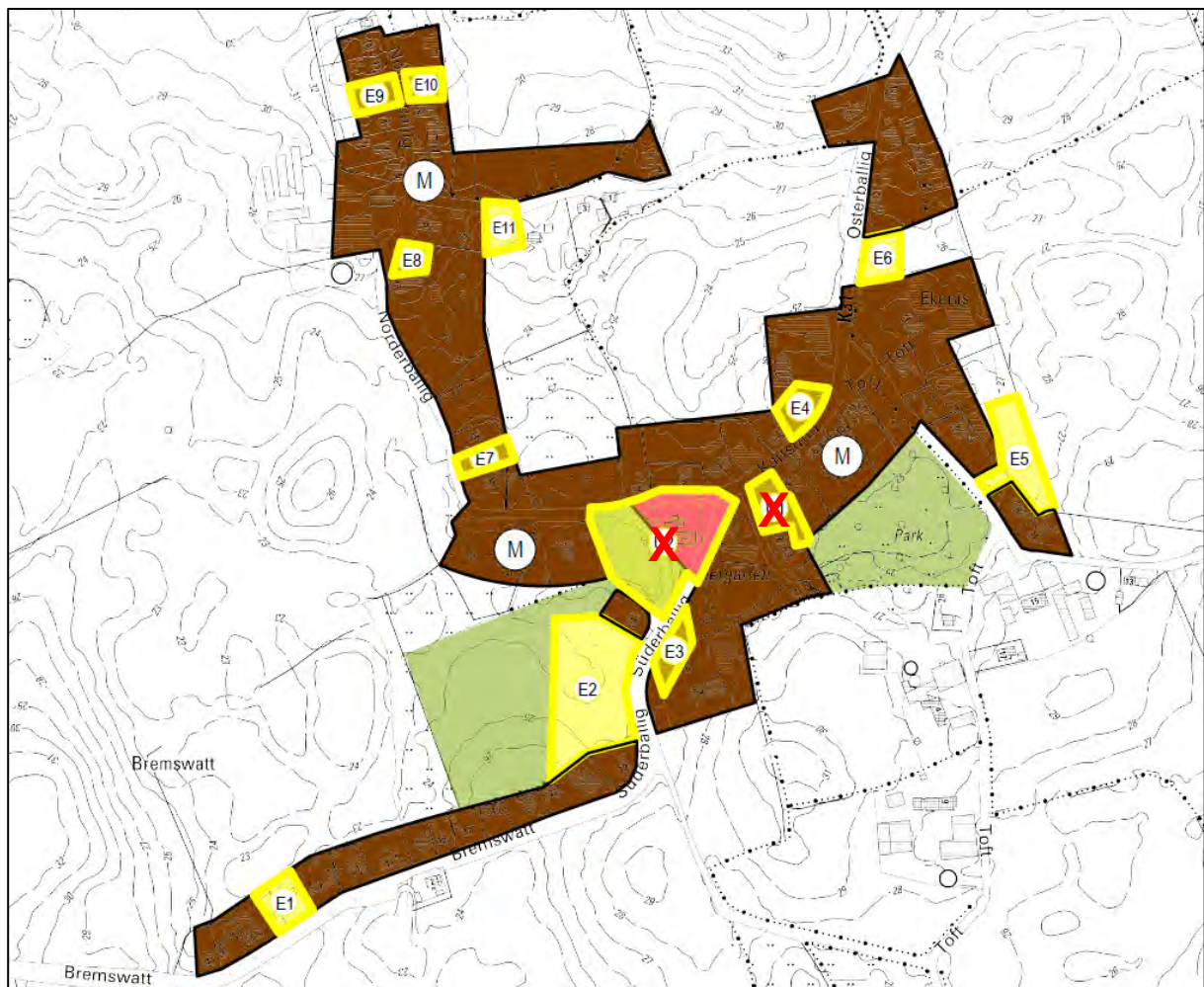


Abb. 15: Innenentwicklungspotenzial OT Ekenis



1.3.2 Siedlungsentwicklung

Der Gemeinde Boren ist keine zentralörtliche Funktion zugeordnet. Gemeinden in den ländlichen Räumen, die nicht Schwerpunkte für den Wohnungsbau sind, können neue Wohnungen im Umfang von bis zu 10 % des Wohnungsbestandes (Basis 31.12.2020) zwischen 2022 bis zum Jahr 2036 bauen.

Am 31.12.2020 gab es in der Gemeinde Boren 725 Wohneinheiten. Danach beträgt der wohnbauliche Entwicklungsrahmen der Gemeinde 73 Wohneinheiten bis zum Jahr 2036. Anzurechnen sind darauf Wohneinheiten, die in den Jahren 2022 – 2023 entstanden sind, so dass noch ein Entwicklungsrahmen von 70 Wohneinheiten verbleibt.

Die Gemeinde Boren möchte Flächen für die Entwicklung eines bedarfsgerechten Wohnraums bereitstellen. Besonders geeignet ist der Ortsteil Boren, in dem mit Kindergarten, Sporthalle, Kirche und Feuerwehrgerätehaus die Einrichtungen der Dorfgemeinschaft gelegen sind. Daher wurde im Ortsteil Boren in zentraler Lage zwischen Schulstraße und Bäckerstraat eine ca. 3,5 ha große Fläche als Wohngebiet ausgewiesen (B-Plan Nr. 12 „Schmeedstraat/Bäckerstraat“). Die Fläche befindet sich im Eigentum der Gemeinde Boren und soll durch diese vermarktet werden. Vorgesehen ist ein Mix an Einfamilien- und Doppelhäusern sowie verdichtete Ansätze wie Reihenhäuser sowie kleine Mehrfamilienhäuser.

Die Gemeinde hat Vergabekriterien entwickelt, um Ortsansässige bzw. Personen aus der Region zu bevorzugen. Mit der Entwicklung des Wohngebiets soll Dauerwohnraum geschaffen werden. Dies soll im Rahmen des Kaufvertrags abgesichert werden.

Im Rahmen der Beteiligung wurde betont, dass ein wachsender Bedarf an seniorengerechtem Wohnraum gesehen wird. Angeregt wurde zudem die Entwicklung unterschiedlichster Wohnangebote zu ermöglichen und dabei generationenübergreifende Angebote besonders zu berücksichtigen.

Um ortsansässige Gewerbebetriebe in der Gemeinde zu halten, hat die Gemeinde zudem mit dem B-Plan Nr. 13 „Bäckerstraat/Möhlenstraat“ am östlichen Ortsrand des Ortsteils Boren ein kleines Gewerbegebiet ausgewiesen. Ein Großteil der Flächen ist bereits verkauft. Das Gebiet befindet sich in der Umsetzung.

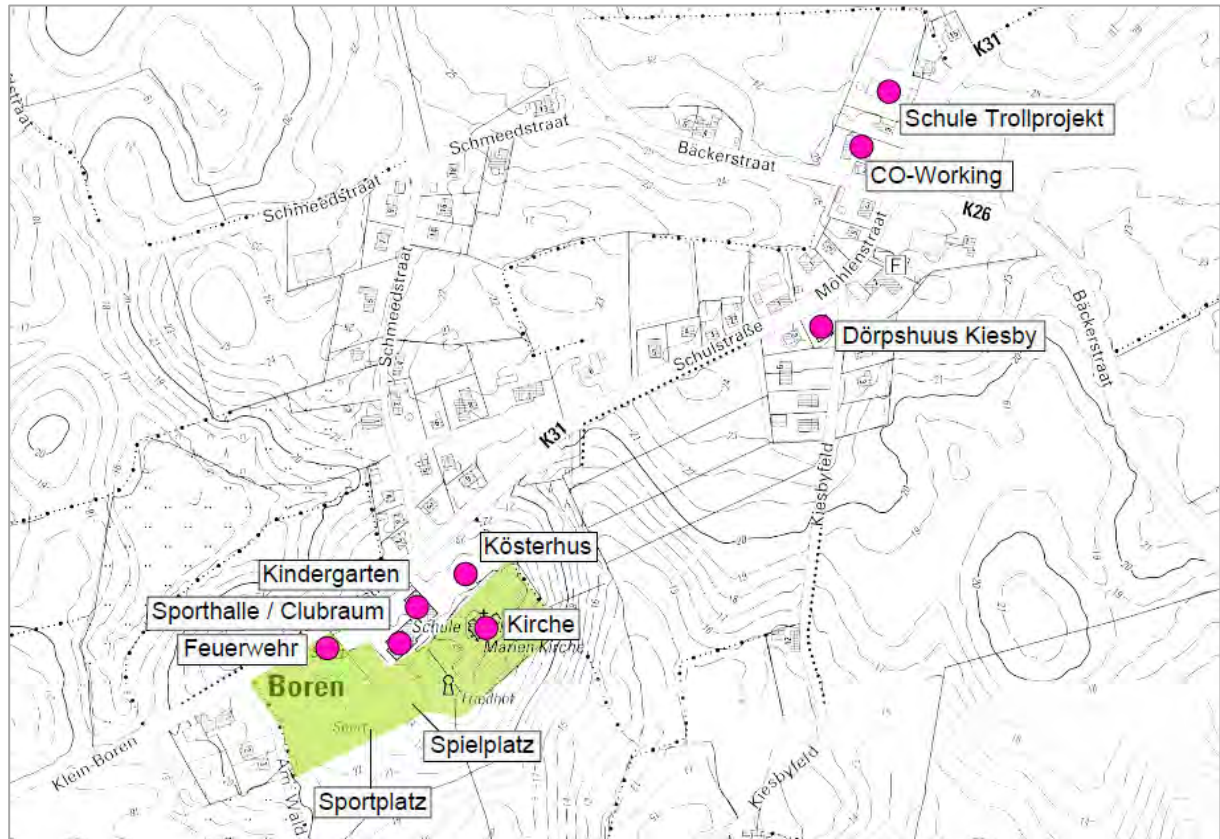
Kurzeinschätzung zu Siedlungsentwicklung und Innenentwicklungspotenziale

- Das Innenentwicklungspotenzial in der Gemeinde Boren ist weitestgehend erschöpft bzw. nicht verfügbar.
- Der wohnbauliche Entwicklungsrahmen bis zum Jahr 2036 weist einen großen Umfang auf. Die Gemeinde nutzt dieses Potenzial um ein Wohngebiet im Ortsteil Boren zu entwickeln. Mit dem Wohngebiet sollen Flächen zur Versorgung der örtlichen und regionalen Nachfrage mit Dauerwohnraum bereitgestellt werden.

1.4 Soziale Infrastruktur, Kultur, Freizeit und Dorfgemeinschaft

Der Schwerpunkt der Einrichtungen für Bildung, Freizeit und Dorfgemeinschaft liegt im Ortsteil Boren/Kiesby (vgl. nachfolgende Abbildung).

Abb. 16: Öffentliche Einrichtungen und Grünflächen OT Boren/Kiesby



Kindergarten

Seit 2017 ist der Kindergarten im Ortsteil Boren/Kiesby gelegen. Dieser gehört dem Kindergartenzweckverband des Amtes Süderbrarup an. Der Kindergarten ist stark ausgelastet. Daher werden inzwischen auch Teile des Clubraums an der Sporthalle genutzt. Um der großen Nachfrage entsprechen zu können, soll zusätzlich eine Waldgruppe eingerichtet werden. Als Schlechtwetterquartier soll der zweite Teil des Clubraums dienen. Der Kindergarten und der dazugehörige Förderverein spielen eine wichtige Rolle für die Dorfgemeinschaft. So wurden viele Aktivitäten wie Dorfwoche, Flohmarkt oder Adventsschnack durch diese Akteure initiiert.

Sporteinrichtungen und Spielflächen

Die Sporteinrichtungen der Gemeinde Boren sind im Ortsteil Boren/Kiesby konzentriert. Hier befinden sich die Sporthalle mit Clubraum und angrenzend ein Großspielfeld. In dem OEK 2018 ist beschrieben, dass Modernisierungsbedarf von Sporthalle und Clubraum besteht. Sowohl die Einfeldhalle als auch der Clubraum wurden zwischenzeitlich modernisiert. Das Angebot der modernen Räumlichkeiten wird gut angenommen: am Vormittag nutzen Kindergarten

und die Gruppen des Kinderhauses Trollkohnskoppel die Sporthalle; in den Nachmittags- und Abendstunden finden Kurse von Sportvereinen sowie der Feuerwehr statt.

Handlungsbedarf wird für den am Sportplatz gelegenen Spielplatz gesehen. Die TÜV-Prüfung hat erhebliche Mängel aufgezeigt. Im Rahmen des Zukunftsgesprächs wurden Ideen zur Entwicklung eines Mehrgenerationenplatzes mit Fitnessgeräten und Grillplatz zusammengetragen.

Im Naturerlebnisraum (Ortsteil Ekenis) wird seit einigen Jahren wieder regelmäßig Programm geboten, welches von Borener Kindern wie auch von Gästen wahrgenommen wird.

Gemeindliche und kirchliche Treffpunkte

Im OEK 2018 erfolgte eine ausführliche Darstellung der vorhandenen Treffpunkte im Gemeindegebiet³.

Entfallen ist zwischenzeitlich der Jugendtreff „Altes Pastorat“ im Ortsteil Boren. Dies wurde im Rahmen der Beteiligung kritisiert. Auch wenn es in der Gemeinde Süderbrarup das JUZ gibt, das für die Jugend des gesamten Amtsgebiets Angebote vorhält, so wurde seitens der Jugendlichen betont, dass ein „offener Treffpunkt“ vor Ort als Angebot zur Eigengestaltung damit nicht vergleichbar sei.

Das Gemeindehaus „Kösterhus“ der Kirchengemeinde Süderbrarup liegt gegenüber dem Kindergarten. Gemeinsam mit der benachbarten St. Marienkirche, dem angrenzenden Friedhof und dem Glockenturm bildet es ein unter Denkmalschutz stehendes Ensemble. Dieses Ensemble und die benachbarten gemeindlichen Einrichtungen werden nicht nur als das Zentrum der Dorfgemeinschaft, sondern auch als herausragender Identifikationspunkt der Gemeinde bewertet.

Im Rahmen des Zukunftsgesprächs wurde die besondere Bedeutung des Platzes am Kösterhus betont, der in den letzten Jahren mehrmals Ort für Gemeindefeste war. Es wurde der Wunsch geäußert, dass das Kösterhus intensiver genutzt werden sollte, um die Begegnungsfunktion zu stärken. Im Kösterhus befinden sich zwei Gemeinderäume: ein Raum mit ca. 70 m² für bis zu 60 Personen (Sitzanordnung mit Tischen) und ein Raum mit ca. 25 m² (für ca. 20 Personen). Durch 6 frei stehende Stützbalken ist die Nutzbarkeit des großen Raumes erheblich eingeschränkt.

Das Kösterhus wird derzeit für kirchliche Aktivitäten wie Chor, Musikgruppen, Konfirmandenunterricht sowie Aktivitäten des DRK genutzt. Die Räume sind in der Regel Mittwoch-, Donnerstagabend, Dienstagnachmittag und Freitag belegt. Der Außenbereich wird kaum genutzt. Es besteht noch Potenzial für weitere Nutzungen.

Das Kösterhus ist sanierungs- und modernisierungsbedürftig. Neben umfangreichen Arbeiten an Gebälk und Mauerwerk sind Erneuerungen des Reetdaches und der Heizungsanlage sowie eine Modernisierung des Sanitärbereiches erforderlich. Unter Beteiligung der Bauabteilung des kirchlichen Verwaltungszentrums und unter Begleitung des Landeskirchenamtes und der

³ Ortsentwicklungskonzept – Boren 2030 (2018), S. 36/37

Landesdenkmalbehörde beschäftigt sich die Kirchengemeinde bereits seit 2017 mit den Planungen zum Umbau und zur Finanzierung des Projektes. Auch wenn das Kösterhus nicht als eingetragenes Denkmal geführt ist, unterliegen Änderungen im Innenbereich und an der Fassade der Genehmigung der Denkmalpflege.

Mit dem Dörpshuus im Ortsteil Boren/Kiesby, ca. 500 m vom Gemeinschaftszentrum rund um die Kirche entfernt, hält die Kommunalgemeinde ein Gemeinschaftshaus vor, das für kommunale Sitzungen und Treffen der Vereine genutzt wird. Auch das Dörpshuus weist Sanierungsbedarf auf.

Somit ist bei zwei Treffpunkten der Dorfgemeinschaft Handlungsbedarf gegeben. Hinzu kommt, dass die Nutzung des Clubraum bereits stark eingeschränkt ist und für Aktivitäten der Dorfgemeinschaft zeitnah nicht mehr zur Verfügung stehen wird.

Zur Stärkung des Gemeindezentrums und um den langfristigen Erhalt des Kösterhus für die Öffentlichkeit sicherzustellen, möchten Kirchengemeinde und Kommunalgemeinde ihre Ressourcen bündeln und ein gemeinsames Haus für das Gemeindeleben entwickeln. Derzeit werden die Möglichkeiten dieses gemeinsamen Projektes geprüft. Seitens der Dorfgemeinschaft soll das „neue“ Kösterhus Platz für Sitzungen der Kommunalgemeinde, Vereinsarbeit, Workshops, Kulturveranstaltungen wie Lesungen, Konzerte, Jahreshauptversammlungen und Dorfeste bieten. Daher wird Bedarf für einen ca. 100 m² großen Raum gesehen. Das Bestandsgebäude ist nicht ausreichend groß und zudem durch die Vorgaben der Denkmalpflege nur eingeschränkt umbaufähig. Daher wurde die Idee eines abgerückten Baukörpers mit Verbindung zum Bestandsgebäude entwickelt. Im Rahmen eines ersten Ortstermins mit Landesdenkmalpflege und Kirchendenkmalamt wurde die Idee zur Belebung des Kösterhus begrüßt.

Feuerwehr

Die Feuerwehr Boren-Kiesby und die Feuerwehr Ketelsby sind im Jahre 2019 zur Freiwilligen Feuerwehr Boren fusioniert. Damit sind in der großflächigen Gemeinde Boren weiterhin drei Ortswehren tätig: FFW Boren, FFW Ekenis und FFW Lindau.

Im Jahr 2019 wurde im Ortsteil Boren ein neues Feuerwehrgerätehaus für die FFW Boren errichtet. Damit wurde ein weiterer Baustein zur Stärkung des Dorfgemeinschaftszentrums Boren/Kiesby gesetzt.

Dorfgemeinschaft und Kommunikation

Als das OEK 2018 erstellt wurde, hatte kurz zuvor die Fusion zur Großgemeinde Boren stattgefunden. Es wurde Verbesserungsbedarf hinsichtlich der Kommunikation gesehen, um das Zusammenwachsen der Ortsteile in der jungen Gemeinde zu befördern.

Zwischenzeitlich verfügt die Gemeinde Boren über eine gemeindeeigene Homepage, in die auch ein Veranstaltungskalender integriert ist. Nach wie vor wird Verbesserungsbedarf hinsichtlich der gemeindlichen Kommunikation gesehen. Im Rahmen des Zukunftsgesprächs wurde neben der besseren Pflege der Homepage auch die Bereitstellung sowie Nutzung von

anderen Plattformen für die Gemeindekommunikation angeregt. Kontrovers diskutiert wurden Plattformen wie die DorfFunk-App (digitale Dörfer Schleswig-Holstein) oder WhatsApp.

Im Jahr 2022 wurde durch eine Gruppe von Einwohnern ein Dorffest organisiert. Räumlicher Schwerpunkt war das Zentrum um Feuerwehr, Sportplatz, Kindergarten und Kirche. Zudem wurden Ausflüge im Gemeindegebiet durchgeführt, die das gegenseitige Kennenlernen beförderten. Diese Veranstaltungen wurden als große Bereicherung für die Dorfgemeinschaft gesehen und sollen auch in den kommenden Jahren fortgeführt werden.

Kurzeinschätzung zu Soziale Infrastruktur, Kultur, Freizeit und Dorfgemeinschaft

- Mit der Kindertagesstätte ist ein wohnortnahes Betreuungsangebot in der Gemeinde gegeben, das sehr stark nachgefragt wird.
- Durch die Sanierung der gemeindeeigenen Sporthalle stehen Räume für sportliche Aktivitäten bedarfsgerecht zur Verfügung. Handlungsbedarf wird für den Spielplatz an der Sporthalle gesehen.
- Es ist ein umfassendes Angebot an Räumen für die Dorfgemeinschaft gegeben. Der gemeindliche Treffpunkt Dörpshuus Kiesby weist Sanierungsbedarf auf.
- Das Zentrum der Dorfgemeinschaft rund um Kirche und Kösterhus wurde in den letzten Jahren gestärkt. Das im Kircheneigentum befindliche Kösterhus weist Sanierungsbedarf auf.
- Weiterhin wird Handlungsbedarf hinsichtlich der Verbesserung des Informationsflusses in der Gemeinde gesehen.

1.5 Gewerbe , Versorgung – Energie und Klimaschutz

1.5.1 Gewerbliche Entwicklung

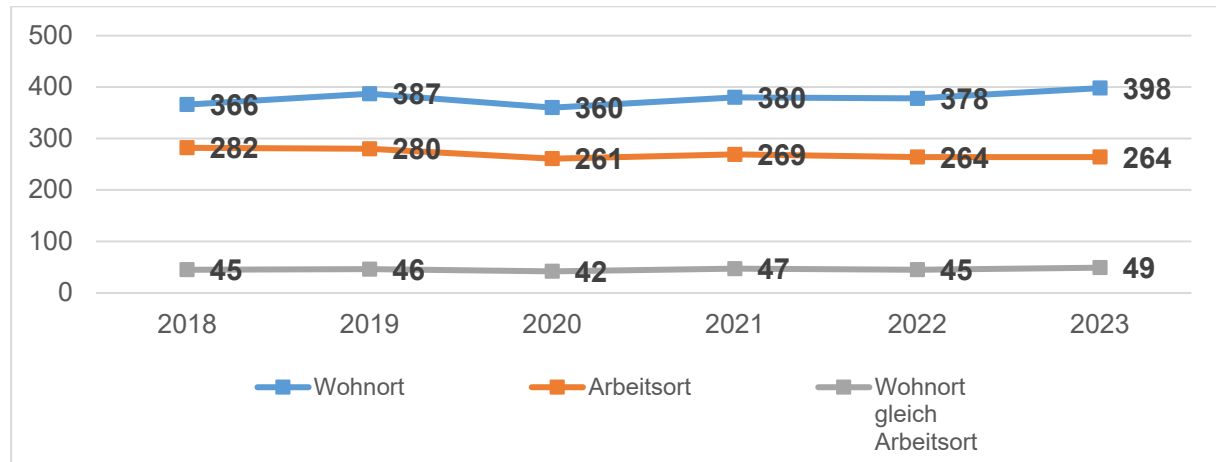
Insgesamt 32 Betriebe mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten waren im Jahr 2023 in der Gemeinde Boren verzeichnet. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (264 SvB) hat sich gegenüber dem Jahr 2018 nur wenig verändert.

Die Arbeitsplatzzentralität liegt mit 0,69 vergleichsweise hoch und nur knapp unter dem kreisweiten Durchschnitt von 0,8.

Wie in vielen ländlichen Gemeinden ist auch in der Gemeinde Boren ein Auspendlerüberschuss zu verzeichnen. Dieser hat im Jahr 2023 mit 349 Personen einen neuen Höchststand erreicht. Dagegen ist die Zahl (215) der Einpendler seit Jahren fast konstant.

Mit 70 % waren in den letzten Jahren die meisten Beschäftigten in den Wirtschaftszweigen „Sonstige Dienstleistungen“ verzeichnet. Rund 10 % der Beschäftigten sind im Bereich Handel, Verkehr und Gastgewerbe tätig. Im Jahr 2023 lag auch der Anteil der Beschäftigten in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei bei 10 %.⁴

Abb. 17: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte – Gemeinde Boren



Quelle: Bundesagentur für Arbeit – Gemeindedaten (jeweils 30.06. des Jahres)

Im OEK 2018 wurde aufgezeigt, dass neben den in der amtlichen Statistik geführten Betrieben weitere Gewerbeeinheiten in der Gewerbeliste der Gemeinde verzeichnet sind.

Ein relativ junges Angebot stellt das CoWorking Schlei in Boren/Kiesby dar. In einem ortsbildprägenden Gebäude gegenüber dem neuen Gewerbegebiet wurde 2021 ein privat betriebener CoWorkingSpace eingerichtet. Neben der Bereitstellung von Arbeitsplätzen und Seminarräumen werden regelmäßig Veranstaltungen wie CoWorkFrühstück, Workshops, Kunstkurse oder Sprachseminare angeboten. Das Angebot soll permanent erweitert und den Ansprüchen der Nutzer angepasst werden: Auch hat das CoWorking Schlei die Möglichkeit zum Aufstellen von Verkaufswagen geschaffen und somit zur Verbesserung des Nahversorgungsangebots durch einen „kleinen Wochenmarkt“ beigetragen.

CoWorking Schlei ist ein Beispiel mit Vorbildwirkung für die Nachnutzung vorhandener Bausubstanz. Gerade Hofstellen, auf denen die landwirtschaftliche Nutzung aufgegeben wurde, bieten vielfach Möglichkeiten für die Einrichtung einer gewerblichen Nutzung. Ein Hemmnis ist häufig die Lage im Außenbereich und die damit zusammenhängenden baurechtlichen Rahmenbedingungen.

Mit der Ausweisung des Gewerbegebiets an der K 31 konnte ein ortsansässiger Gewerbebetrieb gehalten und die Möglichkeit zur Neuansiedlung kleiner Betriebe geschaffen werden. Das Vorhalten von Gewerbeflächen ist aus Sicht der Gemeinde Boren ein wichtiges Element, um die gewerbliche Entwicklung in der Gemeinde zu befördern.

⁴ Bundesagentur für Arbeit: Arbeitsmarkt kommunal 01059187 Boren (Gebietsstand 2023)

1.5.2 Nahversorgung

Ein Versorgungsangebot mit Gütern des täglichen Bedarfs ist weiterhin in den Ortsteilen Lindau und Lindaunis zu finden. Wie bereits im OEK 2018 dargestellt, handelt es sich jedoch um kein vollumfängliches Versorgungsangebot. Dementsprechend nahm das Thema Nahversorgung im Rahmen des Zukunftsgesprächs viel Raum ein. So wurde der Wunsch nach der Einrichtung eines Markttreffs oder Ladens Tante Enso geäußert. Dies wurde sehr kontrovers diskutiert. Es wurde auf die bestehenden Lieferdienste der Vollversorger in Süderbrarup hingewiesen auf Angebote wie den rollenden Bäcker sowie Fischwagen, die einmal wöchentlich durch die Gemeinde anfahren. Zur Verbesserung der Versorgungssituation kann die Aufstellung eines „Regiomats“ beitragen. Diese Art der Verkaufsautomaten gibt es bereits in anderen Gemeinden an der Schlei. Die Gemeinde Boren wird an den Betreiberhof herantreten und mögliche Standorte (z.B. Lindaunis, Kindergarten oder Ekenis Wilderei) anregen.

Ergänzend wurde ausgeführt, dass seit Einführung des smarten Dorfshuttles und dem erweiterten Angebot SMILE24 auch für Personen ohne Pkw-Verfügbarkeit eine sehr gute Erreichbarkeit der Versorgungsangebote in Süderbrarup gegeben ist.

1.5.3 Gesundheit und Pflege

In der Gemeinde Boren sind lediglich gesundheitsbegleitende Angebote wie Heilpraktiker- und Fußpflege-Praxis ansässig. Die nächstgelegenen Arztpraxen und Apotheken befinden sich in Süderbrarup. Wie in vielen Gemeinden im ländlichen Raum wird für Süderbrarup das Problem der ausreichenden Nachbesetzung der Hausarztsitze gesehen. Daher wurde eine Machbarkeitsstudie beauftragt, die Möglichkeiten zur Absicherung der langfristigen ärztlichen Grundversorgung im Amtsgebiet Süderbrarup untersucht hat.⁵ Zwischenzeitlich wurde ein Zweckverband ärztliche Versorgung Amt Süderbrarup gegründet. Aufgabe des Zweckverbandes ist es bedarfsgerechte Räumlichkeiten für die Gesundheitspflege und medizinische Versorgung im Amtsgebiet zu schaffen. Im ersten Schritt ist die Einrichtung eines Ärztehauses in Süderbrarup vorgesehen.

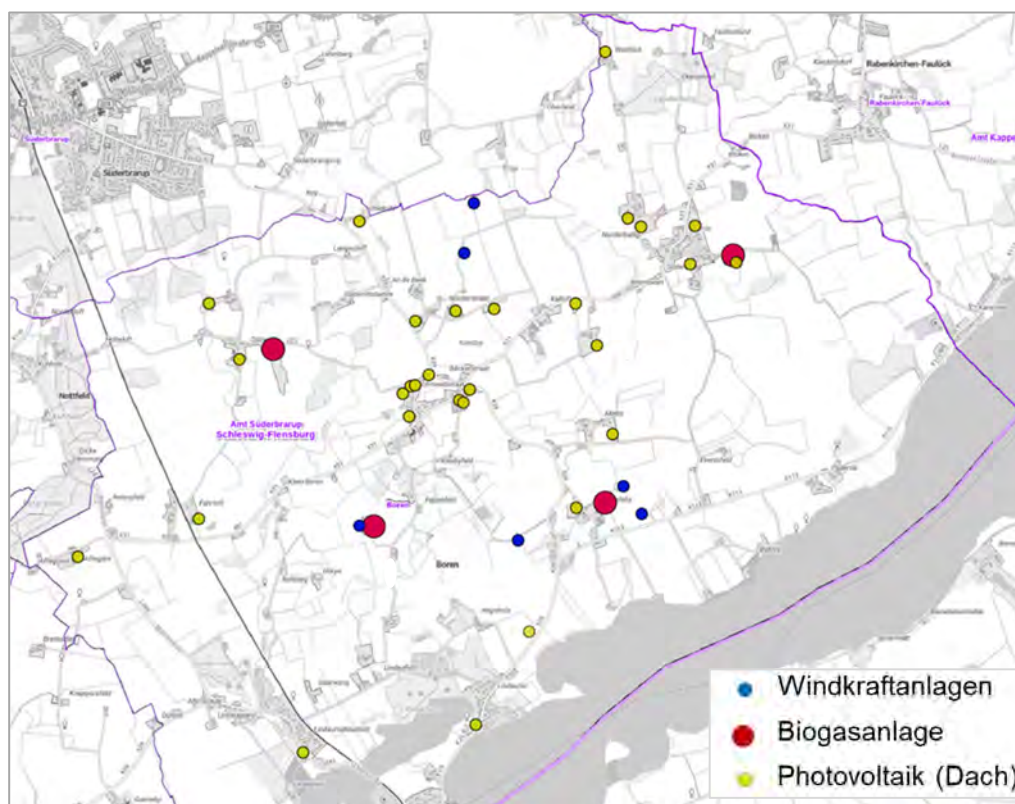
Im Zuge des fortschreitenden demographischen Wandels wird ein steigender Bedarf zur Unterstützung der Einwohner bei Verbleib in der eigenen Wohnung gesehen. Anregt wurde während des Zukunftsgesprächs die Bildung eines Unterstützungsnetzwerks, das „Alltagshilfe für Senioren“ bietet. Dies kann die Information über Ansprechpartner, die Vermittlung von Haushaltsdienstleistungen oder Unterstützung bei dem Einholen von Informationen zu Hilfeleistungen sein. Beispiele aus anderen Regionen sind Dorfkümmerer oder das Modell „Gemeindegschwester 2.0“.

⁵ Ärztegenossenschaft Nord eG: Machbarkeitsstudie über die Möglichkeiten zur Absicherung der langfristigen ärztlichen Grundversorgung im Amtsgebiet Süderbrarup (2019)

1.6 Energie und Klimaschutz

Deutschland hat sich verpflichtet nationale Strategien, Pläne oder Programme zum Klimaschutz aufzustellen. In Schleswig-Holstein ist bis zum Jahr 2100 eine Erhöhung der Jahresmitteltemperatur um etwa 2° bis 4°C möglich. Neben Reduzierung und Vermeidung von Treibhausgasemissionen werden Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel erforderlich sein. Dazu zählt auch die Gewinnung von erneuerbaren Energien. Neben zahlreichen Photovoltaikanlagen auf Dächern sind in der Gemeinde Boren Biogasanlagen und auch vereinzelt Windenergieanlagen vorhanden. Die Einrichtung einer zentralen Wärmeversorgung wird aufgrund der kleinteiligen Siedlungsstruktur im Gemeindegebiet als schwierig eingeschätzt. Das Thema Wärmeplanung wollen die Gemeinden des Amtes Süderbrarup gemeinsam angehen.

Abb. 18: Energiegewinnung in der Gemeinde Boren



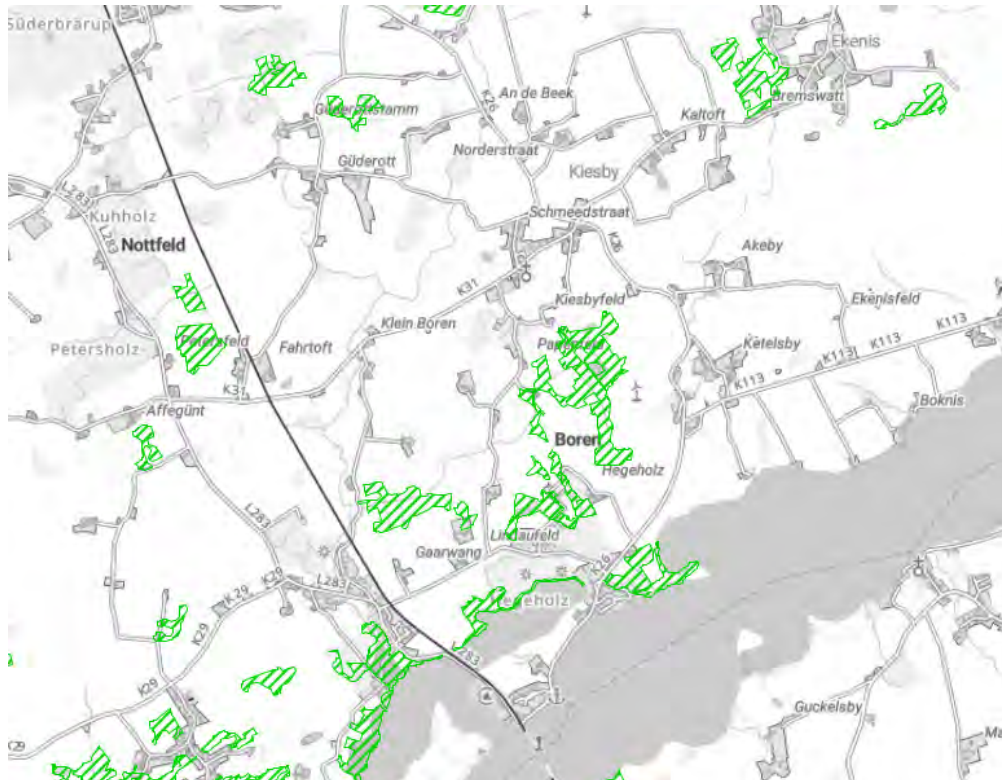
Quelle: eigene Darstellung

Im Rahmen des Zukunftsgesprächs wurde festgestellt, dass es sich in der Gemeinde Boren insgesamt um einen recht alten Gebäudebestand handelt. Daher ist bei vielen Gebäuden davon auszugehen, dass energetischer Sanierungsbedarf gegeben ist. Es gibt zahlreiche Angebote zur energetischen Sanierungsberatung sowohl durch private Anbieter als auch über die Verbraucherzentrale / Beratungsstelle Flensburg (auch online).

Mit der Renaturierung von Mooren und der Schaffung von Kohlenstoffsenken kann ein Beitrag zum biologischen Klimaschutz erfolgen. Im Gemeindegebiet liegen einige Moorkomplexe und Niederungsbereiche, die sich für die ökologische Aufwertung und als Flächen zur Bindung von

Treibhausgasen eignen würden. Voraussetzung für solch einen Ansatz ist, dass die Landeigentümer einen angemessenen Ausgleich erhalten. Zudem sollte solch ein Ansatz eine größere zusammenhängende Fläche umfassen. Die Wiedervernässung von Mooren oder Niederrungsbereichen ist ein Thema, zu dem der Naturpark Schlei (Modellregion Schlei, Natura2000-Management) berät.

Abb. 19: Moorige und anmoorige Böden in der Gemeinde Boren



Quelle: Umweltportal Schleswig-Holstein

Kurzeinschätzung zu Gewerbe, Energie und Klimaschutz

- Die Gewerbestruktur in der Gemeinde Boren ist durch Dienstleistungen und Handel geprägt.
- Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten hält sich auf einem stabil hohen Niveau. Die Gemeinde Boren weist eine vergleichsweise hohe Arbeitsplatzzentralität auf.
- Das Nahversorgungsangebot vor Ort ist weiterhin unzureichend. Verbesserungen sind durch einen „kleinen Wochenmarkt“ und die verbesserte Erreichbarkeit von Süderbrarup erfolgt.
- Medizinische Versorgung und Pflegeeinrichtungen sind in Süderbrarup gegeben. Aufgrund des fortschreitenden demographischen Wandels wird steigender Unterstützungsbedarf von Haushalten gesehen.
- Das Thema Wärmeplanung soll gemeindeübergreifend, auf Amtsebene vorangebracht werden.

1.7 Tourismus

1.7.1 Strategien und Konzepte

Mit dem Tourismusedwicklungskonzept für die Ostseefjord Schlei Region⁶ wurden im Jahr 2020 die Leitziele und Leitlinien für die nachhaltige Profilierung und Tourismusedwicklung der Region festgelegt. Profilt Themen sind „Naturerlebnis“, „Maritimes Erlebnis“ und „Regionale Identität“.

Bereits im Jahr 2018 wurde die Urlaubsregion Ostseefjord Schlei zum ersten Nachhaltigen Reiseziel Schleswig-Holsteins zertifiziert. Die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstandards hat somit für die zukünftige Entwicklung besonderes Gewicht.

Regionsweit hat sowohl die Zahl der Betten als auch der Übernachtungen in den letzten Jahren erheblich zugenommen. Das Wachstum des Bettengebots ist insbesondere mit der baulichen Entwicklung des Ostseeressort Olpenitz verbunden. Ein weiterer Kapazitätsausbau von Unterkünften wird in der Region mittlerweile kritisch gesehen, da es bereits in Teilregionen zu Überlastungserscheinungen der Verkehrs- und Freizeitinfrastruktur kommt. Zudem ist mit der zunehmenden Freizeitnutzung in Natur und Landschaft auch die Gefahr der Überlastung des Naturraums gegeben.

Mit dem Konzeptgutachten „Grenzen des Wachstums“⁷ wurde der Frage nachgegangen wie durch eine qualitative Entwicklung ein Tourismus mit Akzeptanz erreicht werden kann. Das Gutachten empfiehlt eine koordinierte Steuerung des Kapazitätsausbaus sowie den Ausbau der Infrastruktur und Nachhaltiger Mobilitätsangebote. Für besonders belastete Bereiche der Schleidörfer wird als Entwicklungsperspektive „Regulierte Entwicklung im Bestand“ empfohlen. Dazu zählen auch die schleinahen Bereiche wie Lindaunis und Lindau. Dabei soll der Fokus auf den qualitativen Angebotsausbau gesetzt werden.

1.7.2 Beherbergungsangebot

Seit dem Jahr 2018 ist die Zahl der Betten in den in der amtlichen Statistik erfassten Betrieben in der Gemeinde Boren stark angestiegen (+ 55 %). Auch die Zahl der Übernachtungen ist erheblich angewachsen. Demzufolge lag im Jahr 2022 die Tourismusintensität bei 10.335 Übernachtungen / 1.000 Einwohner.

⁶ PROJECT M: regionales Tourismuskonzept Ostseefjord Schlei (2020)

⁷ Ofs, Planersocietät & Project M: Konzeptgutachten „Grenzen des Wachstums“ (2022)

Tab. 2: Beherbergungsangebot 10 und mehr Betten

	Anzahl Betriebe	Betten	Ankünfte	Übernachtungen	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen
2022	4	112	1.476	12.361	8,4
2021	4	115	1.603	12.551	7,8
2020	4	117	1.243	9.763	7,9
2019	4	113	1.582	11.732	7,4
2018	3	72	1.136	9.572	8,4

Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2023)

Nach wie vor ist in der amtlichen Statistik nur ein Teil des gesamten Angebots verzeichnet. Nicht erfasst sind in der amtlichen Statistik Kleinanbieter, z.B. von Ferienwohnungen.

Für den Campingplatz in Lindaunis sind aus Gründen des Datenschutzes keine Zahlen veröffentlicht.

Da bereits in den vergangenen Jahren auch in der Gemeinde Boren ein Kapazitätsausbau des Bettenangebots erfolgt ist, sieht die Gemeinde keinen weiteren Bedarf für die Entwicklung eines Ferienhausgebiets. Vielmehr wird der Ausbau der Freizeit- und Verkehrsinfrastruktur als ein wichtiges Handlungsfeld gesehen.

1.7.3 Kultur- und Landschaftserleben

Mit ihrer attraktiven Lage an der Schlei, den Rad- und Wanderwegen sind in der Gemeinde Boren Landschafts- und Wassererlebnis von besonderer Bedeutung.

Der Naturerlebnisraum Ekenis hat durch den Ausbau der geführten Angebote in den letzten Jahren an Bedeutung für das Naturerleben in der Region gewonnen und stellt einen Baustein des Umweltbildungsangebots im Naturpark Schlei dar.

Mit dem Wikinger-Friesen-Weg führt ein landesweit bedeutsamer Radfernweg durch das Gemeindegebiet. Ergänzt wird das Radtourennetz durch regionale Rundrouten. Zusätzlich sind etliche Wander- und Spazierwege im Gemeindegebiet vorhanden. Die Themen Orientierungs- und Leitsysteme sowie radtouristische Infrastruktur werden durch die LTO OstseefjordSchlei sowie den Kreis bewertet. Mit dem kreisweiten Radverkehrskonzept ist ein Rahmen für die zukünftige Entwicklung des Radwegenetzes gegeben (vgl. Kap. 1.8.3).

Die Aufwertung der Badestellen (wie im OEK 2018 benannt) ist ein Dauerthema in der Gemeinde, ist aber aus heutiger Sicht kein eigenständiger Projektansatz.

Lindaunis stellt einen besonders zentral gelegenen Punkt im Naturpark Schlei dar, der nicht nur eine Anbindung an das Straßennetz und an Bus- und Bahnnetz, sondern auch (bei voller Funktionstüchtigkeit der Brücke) eine direkte Verbindung an das südliche Schleiufer nach Schwansen bietet. Derzeit ist kein Haltepunkt der Schleischiffahrt in Lindaunis gegeben, so dass das Wassererleben auf Einzelaktivitäten (Baden, Segeln, SUP- und Kanu-Fahren) beschränkt bleibt.

Die Verbesserung von Information und Orientierung vor Ort wurde als Ziel im OEK 2018 formuliert. Zwischenzeitlich wurde in Lindaunis eine digitale Informationsstele aufgestellt, die über wesentliche Angebote in der Gemeinde und Region informiert.

Bereits im OEK 2018 war als Schlüsselprojekt die Einrichtung eines touristischen Informationszentrums in Lindaunis aufgenommen, um einen attraktiven Willkommens- und Informationspunkt zu schaffen. Im Jahr 2020 wurde eine Machbarkeitsstudie für ein Naturparkzentrum⁸ erstellt, das die Standort- und Ausstattungsanforderungen formuliert hat. Dabei wurde der Standort Lindaunis geprüft und als geeignet bewertet. Im Naturparkplan für den Naturpark Schlei ist die Schaffung eines Naturparkzentrums als Leuchtturmprojekt aufgenommen.

Foto 1: Informationsstele



Kurzeinschätzung zu Tourismus

- Der Anstieg von Bettenzahl und Zahl der Übernachtungen hat zu einer erheblichen Steigerung der Tourismusintensität geführt.
- Mit der direkten Lage an der Schlei ist das Gemeindegebiet sehr attraktiv für Natururlauber. Handlungsbedarf wird hinsichtlich der Anbindung durch die Schleischiffahrt gesehen.
- Verbesserungsbedarf besteht bezüglich des touristischen Informationsangebots und der Informationen rund um den Naturpark Schlei. Laut Machbarkeitsstudie ist der Standort Lindaunis zum Aufbau eines Naturparkzentrums gut geeignet.

1.8 Verkehr und Mobilität

Die Anbindung an das Straßen- und Wegenetz wurde im OEK 2018 ausführlich dargestellt.

Derzeit ist die Querung der Schlei aufgrund der Bauarbeiten an der Schleibrücke für den motorisierten Verkehr gesperrt.

1.8.1 SPNV – ÖPNV

Der integrierte Taktfahrplan ist seit Juni 2021 im Teilgebiet Ost des Kreises eingeführt. Die Gemeinde Boren ist mit der getakteten Buslinie 610 sowie der Schulbuslinie 619 angebunden. Damit wurde die Anbindung bereits erheblich verbessert.

Mit der Bahnlinie Flensburg–Eckernförde–Kiel verläuft eine wichtige Verkehrsverbindung durch das Gemeindegebiet. Der Bahnhof Lindaunis wurde zwischenzeitlich reaktiviert. Mit

⁸ BTE: Rahmenkonzept Umweltbildung im Naturpark Schlei und Machbarkeitsstudie für ein Naturparkzentrum am Standort Lindaunis (2020)

dem erneuerten Haltepunkt sollen künftig wieder ausgewählte touristische Verkehre zwischen Eckernförde und Kappeln möglich werden. Derzeit ist die Anbindung an den Bahnverkehr aufgrund der Bauarbeiten an der Schleibrücke erheblich eingeschränkt.

Im Dezember 2022 wurde der 2. Regionale Nahverkehrsplan des Planungsraums I⁹ beschlossen. Über die 3 Netzebenen hinaus wurde zusätzlich die Netzebene Tourismusnetz eingeführt. Damit verbunden ist die Empfehlung, dass für stark touristisch nachgefragte Relationen saisonal verdichtete Verbindungen angeboten werden sollten.

Abb. 20: Liniennetzplan Kreis Schleswig-Flensburg



Quelle: VGFS und nahSH (2021)

1.8.2 Ergänzende Mobilitätsangebote – E-Mobilität

Im Rahmen der Smart City Strategie für das Amt Süderbrarup wurde amtsweit das „Smarte DorfSHUTTLE“ eingeführt. Dabei handelt es sich um ein ergänzendes Mobilitätsangebot, das nach dem Prinzip des On-Demand-Ridepoolings (bedarfsgesteuerter Flächenbetrieb, flexibel eingesetztes Sammeltaxi) verfährt. Das „Smarte DorfSHUTTLE“ wurde sehr gut angenommen. Zudem wurde im November 2020 ein amtsweites E-Carsharing eingeführt. Für Boren stellte dies nur bedingt ein ergänzendes Angebot dar, da der Standort in Süderbrarup gelegen war.

Zur Förderung der E-Mobilität ist an der Sporthalle eine Ladesäule installiert.

⁹ Nahverkehrsplan für den Planungsraum I (Stadt Flensburg, Kreis Schleswig-Flensburg, Kreis Nordfriesland) für den Zeitraum 2022 - 2026

Zur Stärkung des öffentlichen Personennahverkehrs wird derzeit das Modellprojekt SMILE24¹⁰ betrieben. Zur Verbesserung des ÖPNV-Angebots soll u.a. für den Bereich zwischen Schleswig und Kappeln eine Taktverdichtung des Linienverkehrs, Expressbuslinien sowie saisonale Tourismuslinien ausgebaut bzw. ergänzt werden. Zudem soll ein flächendeckender, kreisübergreifender On-Demand-Verkehr rund um die Uhr für Einheimische und Touristen zur Verfügung stehen. Das Angebot ist über eine multimodale App und telefonisch zum gültigen SH-Tarif buchbar. Darüber hinaus sollen barrierefreie Mobilitätsstationen mit Car- und Bikesharing das intermodale Mobilitätsangebot für den letzten Kilometer optimieren.

Die Umsetzungsphase hat Anfang April 2024 begonnen und wird bis Ende 2025 andauern. Die Ortslagen entlang der Schlei profitieren neben den flächendeckenden On-Demand-Angeboten und Sharing-Angeboten insbesondere von der Verstärkung der touristischen Buslinien.

Abb. 21: Projektgebiet SMILE24



Quelle: smile24.nah.sh

1.8.3 Radverkehr

Straßenbegleitende Radwege sind entlang der L und K 113 vorhanden. Allerdings bestehen diese in einem schlechten Zustand. So wurden im Belagsmängel im Bereich Lindaunis/ L 283, entlang der K26 sowie im Bereich Ekenis/ K 31

Das Gemeindegebiet wird durch die nördliche Route des touristischen Radfernweges Wikinger-Friesen-Weg durchzogen. Diese Strecke und weitere Strecken im Gemeindegebiet sind Teil des kreisweiten Freizeitradroutennetzes.

Die Priorisierung des Radnetzes ergibt sich aufgrund der Funktionen, die eine Strecke für den Alltags-, Freizeit- und Schulverkehr einnimmt. Im Gemeindegebiet sind mehrere Zielorte der 3. Ordnung gegeben. Die Verbindungen entlang der Schlei sowie in Richtung Süderbrarup sind als Alltagsverbindungen 1. Ordnung klassifiziert.

25, L 283 sowie der K 26, K 31 nur außerorts und sind teilweise Radverkehrskonzept des Kreises zwischen Boren und Süderbrarup festgestellt.

¹⁰ Schlei-Mobilität: innovativ, ländlich emissionsfrei und 24/7; das Projekt wird durch das Förderprogramm „Modellprojekte zur Stärkung des ÖPNV“ des Bundesverkehrsministeriums sowie das Land Schleswig-Holstein gefördert. Projektträger sind der Verkehrsverbund NAH.SH sowie die Kreise Schleswig-Flensburg und Rendsburg-Eckernförde.

Abb. 22: Lineare Mängel (Radverkehrskonzept Ausschnitt)

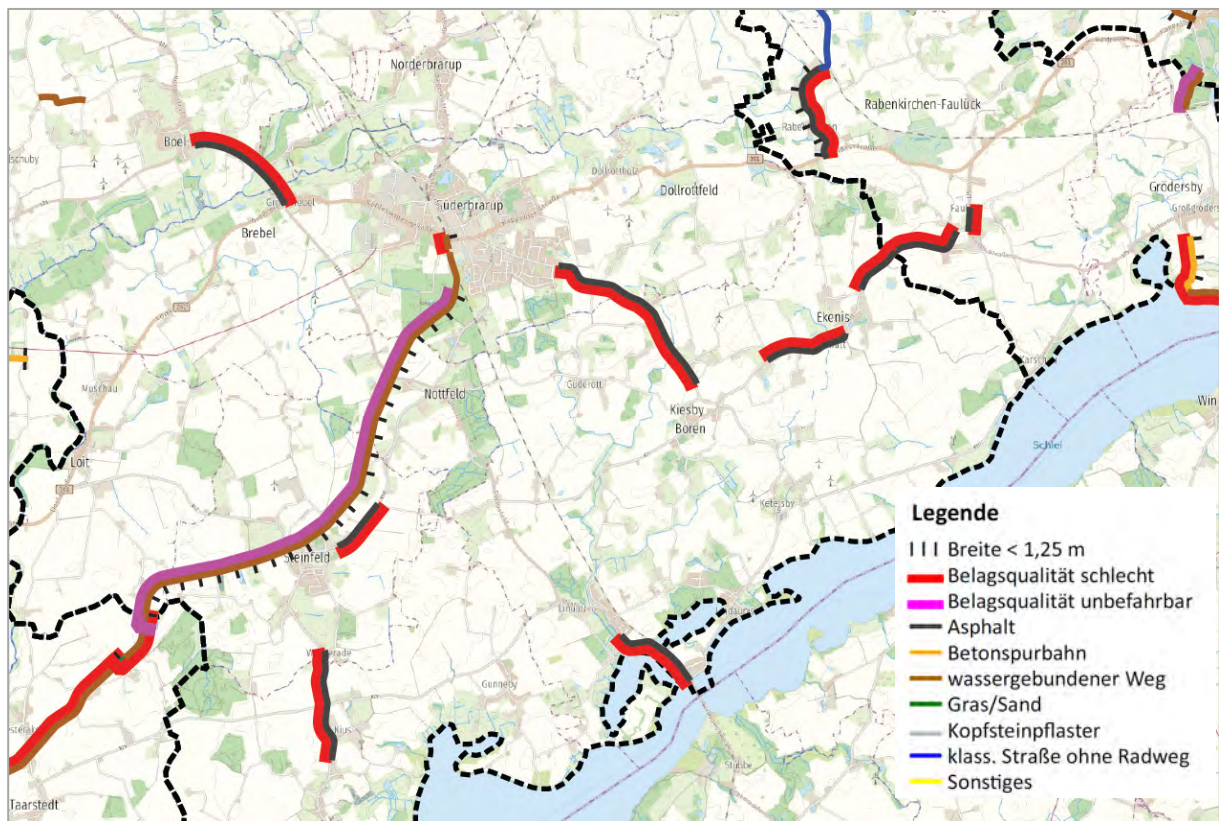
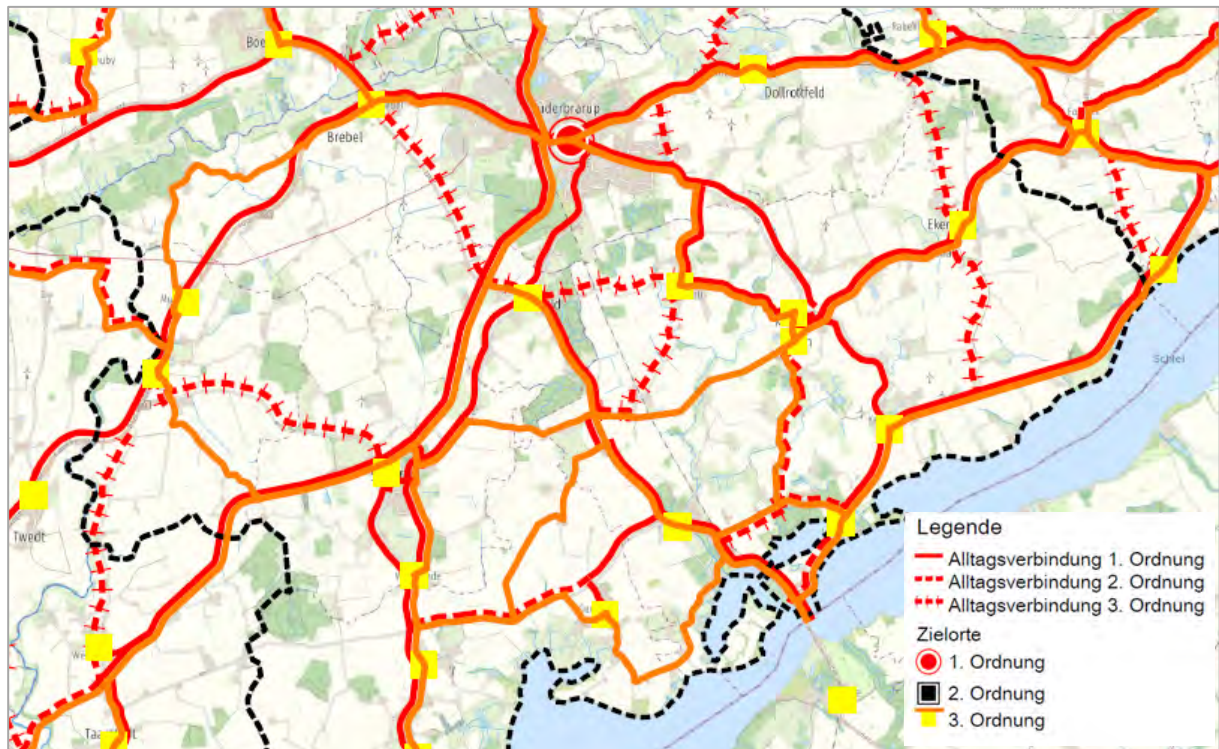


Abb. 23: Priorisiertes Radnetz (Radverkehrskonzept Ausschnitt)



Quelle: Radverkehrskonzept Kreis Schleswig-Flensburg (2020)

1.8.4 Verkehrssicherheit

Entlang der überörtlichen Straßen sind zumeist kombinierte Geh- und Radwege eingerichtet. Besonders im Bereich der Schlei handelt es sich um durch Radfahrer/E-Biker stark frequentierte Strecken. Der kombinierte Geh- und Radweg in der Schleistraße weist eine relativ geringe Breite von ca. 2 m auf. Durch motorunterstützte Räder und damit verbundenen höheren Geschwindigkeiten kommt es insbesondere in diesem Bereich zunehmend zu Konflikten zwischen Fußgängern und Radfahrern. Im Rahmen des Zukunftsgesprächs wurde das Aufstellen von Schildern, die zur Rücksichtnahme aufrufen, angeregt.

Kurzeinschätzung zu Verkehr und Mobilität

- Mit dem Bahnhofpunkt sowie einer Buslinie ist Lindaunis/Boren in das Netz des integralen Taktfahrplans des Kreises Schleswig-Flensburg eingebunden.
- Mit dem Projekt SMILE24 wird sowohl die Busanbindung als auch das ergänzende Mobilitätsangebot mit On-Demand-Verkehr, Car- und Bike-Sharing verbessert.
- Das straßenbegleitende Radwegenetz weist Mängel auf.
- Das Gemeindegebiet ist von erheblicher Bedeutung für das kreisweite Freizeitnetz im Radverkehr.
- Aufgrund eines hohen Verkehrsaufkommens in der Schleistraße kommt es vermehrt zu Konflikten.

2 Bestandsbewertung – Stärken-Schwächen-Analyse

Auf der Grundlage der SWOT-Analyse des OEK 2018 sowie der im Rahmen der Fortschreibung durchgeführten Beteiligungsschritte wurde die SWOT-Analyse überarbeitet. Daraus wurden die Handlungsfelder und konkreten Projektempfehlungen abgeleitet.

Wohnen und Siedlungsentwicklung	
Stärken	Schwächen
▪ Gemeinde mit Ortsteilen unterschiedlicher Ausprägung und Standortqualitäten für das Wohnen ▪ Attraktive Lage in Schleinähe mit hohem Naherholungspotenzial ▪ Wohnen im ländlichen Raum mit viel Platz und Ruhe und viel persönlichen Kontakten ▪ In den letzten Jahren sind viele Wohneinheiten im Innenbereich entstanden ▪ Neues Wohngebiet in Boren/Kiesby: Potenzial für unterschiedliche Wohnangebote ▪ Geringe Entfernung zum Unterzentrum Süderbrarup mit einer Vielzahl an Versorgungsmöglichkeiten ▪ Gute Anbindung an Süderbrarup mit smartem DorfSHUTTLE; Erreichbarkeit in der Gemeinde, Region durch SMILE24 auch ohne eigenen PKW gegeben	▪ Wassernähe und damit verbundene Attraktivität für Zweitwohnsitze und Freizeitwohnen steigert die Immobilienpreise und führt zu fortschreitender Verdrängung von Dauerwohnraum ▪ Ortsteile Lindau, Lindaunis mit sehr hohem Anteil an Freizeitwohnungen (Ferienwohnungen, Zweitwohnungen) ▪ Weit verstreute etwa gleich große Siedlungsschwerpunkte erschweren das Herausbilden eines gemeindlichen Zentrums ▪ Nahversorgung nur in Ansätzen vorhanden
Chancen	Risiken
▪ Vergabe der Baugrundstücke sichert gemeindliche Ziele zur Sicherung von Dauerwohnen, Schaffung unterschiedlicher Wohnangebote	▪ Fortschreitende Alterung der Bevölkerung ▪ Weitere Zunahme kleiner Haushalte führt zu veränderter Wohnungsnachfrage ▪ Balance zwischen Dauerwohnen und Freizeitwohnen ist aus Sicht vieler Einwohner gefährdet

Soziale Infrastruktur, Kultur, Freizeit und Dorfgemeinschaft	
Stärken	Schwächen
▪ Kindergärten ▪ Förderverein Kindergarten sehr aktiv ▪ Attraktive, sanierte Sporthalle ▪ Sportplatz ▪ Modernisierter Clubraum ▪ Neues Feuerwehrgerätehaus Boren/Kiesby ▪ Dörpshus in Kiesby, Ekenis ▪ Kirche, Kirchhof und Kösterhus ▪ Gemeindezentrum Boren mit vielen Einrichtungen und Angeboten bildet das soziale und kulturelle Zentrum der Gemeinde ▪ Aktives Gemeindeleben ▪ Dorffeste am Kösterhus ▪ Gemeindehomepage, Dorffunk-App für Boren ▪ CoWorking Schlei unterstützt Kommunikation in der Gemeinde	▪ Kösterhus sanierungsbedürftig ▪ Dörpshus Kiesby sanierungsbedürftig ▪ Kein Jugendtreff im Gemeindegebiet ▪ Alternde Gesellschaft benötigt mehr Vernetzung ▪ Alterung des Ehrenamts ▪ Viele Zweitwohnsitze schwächen die Dorfgemeinschaft, das Ehrenamt ▪ Veranstaltungsangebot oft nicht bekannt – schlechter Informationsfluss; Veranstalter melden Termine nicht
Chancen	Risiken
▪ Freie Kapazitäten in den Treffpunkten der Dorfgemeinschaft	▪ Tendenziell weniger Bereitschaft dauerhaft ehrenamtliche Tätigkeit auszuüben

Gewerbliche Entwicklung und Versorgung	
Stärken	Schwächen
▪ Gute Anbindung an das überörtliche Straßennetz, bei funktionierender Brücke gute Anbindung an südliche Schleiseite ▪ Bahnhaltepunkt mit Anbindung an Kiel, Flensburg ▪ Viele Gewerbebetriebe im Gemeindegebiet ▪ Vergleichsweise hohe Arbeitsplatzzentralität ▪ Gastronomisches Angebot ▪ Touristisches Angebot steigert Kundschaft, hebt Attraktivität	▪ Versorgungslage unzureichend ▪ Angebot oft nicht bekannt ▪ Bei zunehmender Wohn- und Freizeitwohnnutzung nimmt das Konfliktpotenzial mit Landwirtschaft und Gewerbenutzung zu
Chancen	Risiken
▪ Flächenbevorratung für weitere gewerbliche Entwicklung	

Tourismus	
Stärken	Schwächen
▪ Lage an der Schlei ▪ Naturraum, Landschaft ▪ Lage im Naturpark Schlei ▪ Vielfältiges Beherbergungsangebot für unterschiedliche Zielgruppen ▪ Häfen mit umfangreichem Liegeplatzangebot ▪ Vielfältige Angebote für wasserbezogene Aktivitäten ▪ Radrouten von landesweiter und regionaler Bedeutung ▪ Umweltbildungsangebot NER Moostoft	▪ Touristische Information in der Gemeinde weist Verbesserungsbedarf auf ▪ Hohe Tourismusintensität gefährdet Tourismusakzeptanz ▪ Keine Anbindung an die Schleischifffahrt
Chancen	Risiken
▪ Nachnutzung Gelände ehemaliges Bahnhofsgebäude ▪ Projekt Naturparkzentrum steigert Attraktivität der Gemeinde und der Region ▪ Wiederherstellung der Liegeplätze an der Schleibrücke mit Schifffahrtsanleger steigert touristische Attraktivität	▪ Attraktivität der Gemeinde führt zu steigendem Anteil an Zweitwohnsitzen und Folgeproblemen für Gemeinwesen ▪ Anhaltende Bauarbeiten an der Klappbrücke Lindaunis führen zu erheblichen Einschränkungen der Erreichbarkeit

Verkehr und Mobilität	
Stärken	Schwächen
▪ Gute Anbindung an das überörtliche Straßennetz ▪ Bahnhaltepunkt mit Anbindung an Kiel, Flensburg ▪ Busanbindung seit 2021 getaktet ▪ Modellprojekt SMILE24 ▪ Bike+Ride-Station am Bahnhaltepunkt ▪ Straßenbegleitende Radwege an den überörtlichen Straßen	▪ Verknüpfung mit Schiffsverkehr fehlt; kein Anleger ▪ Mängel der Radwege ▪ Konflikte zwischen E-Bike-Fahrern/Radfahrern und Fußgängern auf kombiniertem Geh- und Radweg an der Schlei
Chancen	Risiken
▪ Mobilitätsstation Bahnhof Lindaunis ▪ Modellprojekt SMILE24 fördert Mobilität ohne eigenen PKW	▪ Anhaltende Bauarbeiten an der Klappbrücke Lindaunis führen zu erheblichen Einschränkungen der Erreichbarkeit ▪ Gefährliche Situationen im Freizeitradverkehr

3 Handlungsfelder - Projekte

Die Leitziele der OEK 2018 wurden bestätigt und sollen Richtschnur für die weitere Entwicklung sein:

Orts(kern)entwicklung Boren

- Attraktives Wohnen und Leben für alle Generationen und Einkommen
- Wirtschaften und Arbeiten vor Ort
- Gut informiert zu einer lebendigen Dorfgemeinschaft
- Attraktiver Tourismusort für Gäste und Einheimische
- Mobilität für alle

Unter Berücksichtigung dieser Leitziele wurden die Handlungsschwerpunkte und Projekte entsprechend der veränderten Rahmenbedingungen fortgeschrieben. Zusätzlich wurden einige Projekte neu aufgenommen.

Der fortgeschriebene Projektekatalog ist am Ende der Projektedatenbank dargestellt. Erneut wurde die Bewertung von Schlüsselprojekten durchgeführt, also von Projekten, die von besonderer Bedeutung für die Ortskernentwicklung sind.

3.1 Handlungsfeld Siedlungsentwicklung – Wohnen

Stärkung der Innenentwicklung

Das Innenentwicklungspotenzial im Gemeindegebiet hat sich in den letzten Jahren erheblich reduziert. Der Zuwachs an Wohneinheiten ist auf die Ausschöpfung von Innenentwicklungspotenzialen wie Baulücken oder Nachnutzung von leergefallener Bausubstanz zurückzuführen.

Wie bereits im OEK 2018 formuliert, soll auch in Zukunft die fortlaufende Beobachtung der Innenentwicklungspotenziale erfolgen.

Bedarfsgerechte Ausweisung von Bauland für Dauerwohnen

Bezahlbare Wohnangebote für unterschiedliche Bedarfe

Die Gemeinde Boren hat mit dem Bebauungsplan Nr. 12 „Schmeedstraat/Bäckerstraat“ ein ca. 3,5 ha großes Wohngebiet ausgewiesen, das in mehreren Bauabschnitten entwickelt werden soll. Unter Berücksichtigung der vorhandenen Innenentwicklungspotenziale wird der wohnbauliche Entwicklungsrahmen bis 2036 weitestgehend ausgeschöpft. Das Wohngebiet bietet Möglichkeiten, um den unterschiedlichsten Wohnansprüchen Rechnung zu tragen. So

lassen die Festsetzungen die Errichtung von Einfamilien- und Doppelhäusern, aber auch von kleinen Mehrfamilienhäusern zu. Ferienwohnungen sind ausgeschlossen. Die Flächen befinden sich im Eigentum der Gemeinde, so dass die Gemeinde über die Vergabe zusätzlich Einfluss auf die Wahl des Nutzerkreises nehmen kann.

Teile des Gemeindegebiets sind stark von Zweitwohnsitzen geprägt. Damit verbunden ist eine saisonale Entleerung und die Schwächung der dörflichen Infrastruktur. Bereits im OEK 2018 war als Ziel die Bereitstellung und Sicherung von Dauerwohnraum formuliert. Dies soll im Rahmen der Entwicklung des Neubaugebiets durch entsprechende Vergabekriterien berücksichtigt werden.

Projektname

Nr. 1

Zielgruppenspezifische Direktvergabe

Projektträger

Gemeinde Boren

Projektziele

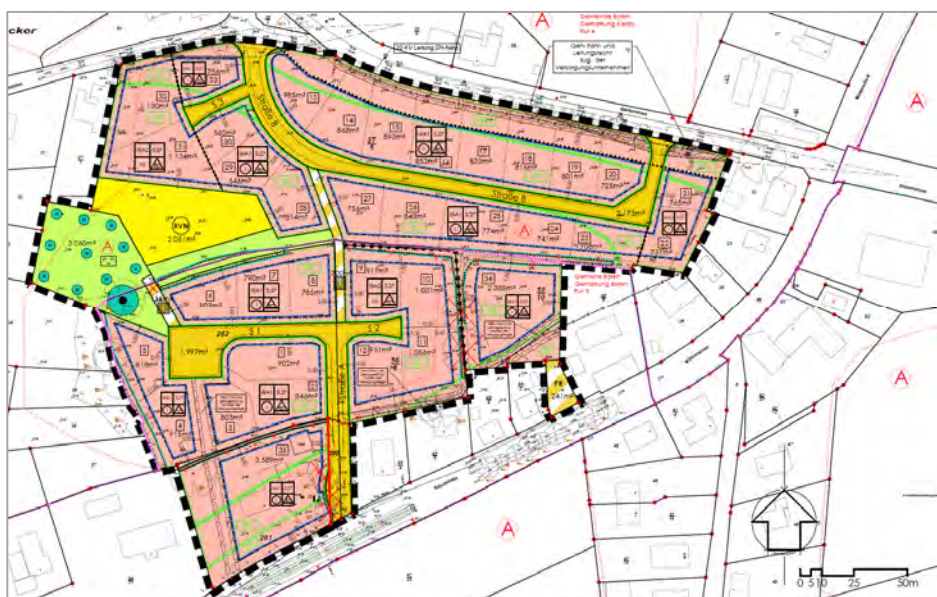
- Bedarfsgerechte Ausweisung von Bauland für Dauerwohnen

Projektbeschreibung

Mit dem Bebauungsplan Nr. 12 „Schmeedstraat/Bäckerstraat“ stellt die Gemeinde Boren Flächen für die wohnbauliche Entwicklung bereit. Die Vergabe der Grundstücke erfolgt über die Gemeinde anhand von Kriterien, die in den gemeindlichen Vergaberichtlinien definiert sind.

So soll durch die Auswahl von Bewerbern mit Orts- oder Regionsbezug die Integration von Neubürgern gefördert werden. Um im Baugebiet der Nutzung als Zweitwohnsitz vorzubeugen, sollen die Kaufverträge mit einer Eigennutzungspflicht als Erstwohnsitz verbunden werden. Auch soll eine Bauverpflichtung aufgenommen und die Abgabe auf ein Grundstück pro Familie beschränkt werden, um so der Bevorratung und Grundstücksspekulation entgegen zu wirken.

Abbildung(en)



Projektname

Nr. 2

Flächen für kleine und seniorengerechte Wohnungen

Projektträger

Gemeinde Boren,
Private Vorhabenträger

Projektziele

- Bezahlbare Wohnangebote für unterschiedliche Bedarfe

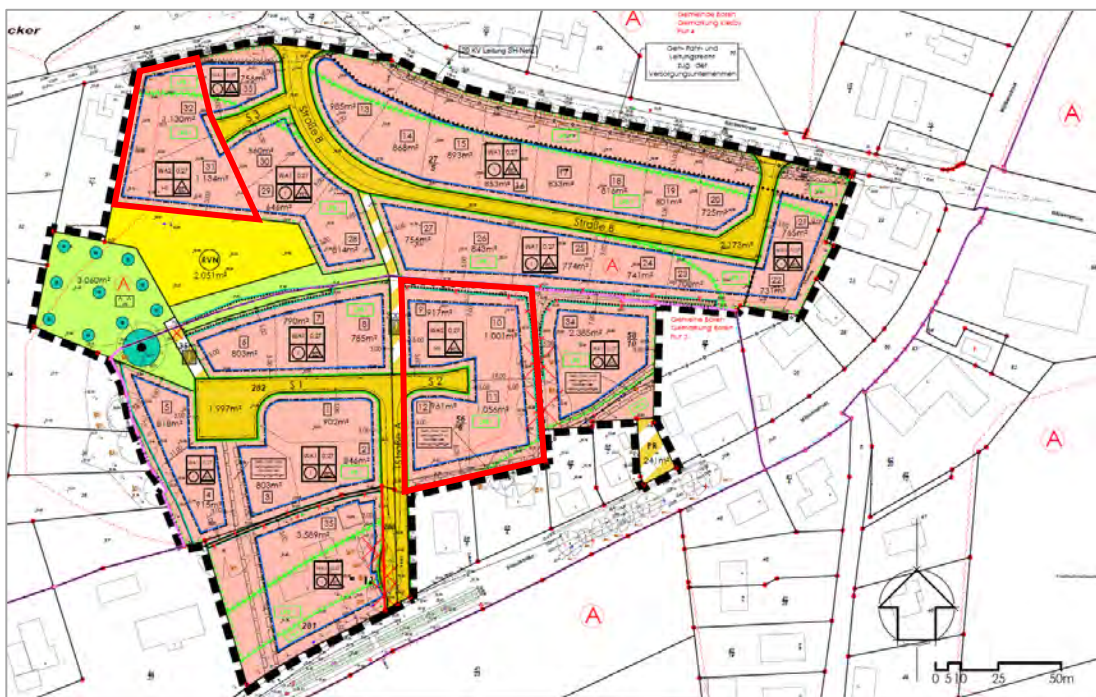
Projektbeschreibung

Mit der Bereitstellung des neuen Wohngebiets sollen Angebote für unterschiedliche Wohnformen Berücksichtigung finden. Dies erfolgt durch die Bereitstellung von Wohnbauflächen für unterschiedliche Gebäudetypen wie z.B. Einfamilienhäuser, Doppelhäuser und kleine Mehrfamilienhäuser. Mit der sich ändernden Alters- und Haushaltsstruktur ist von einer zunehmenden Nachfrage nach kleinen und barrierefreien Wohnungen zu rechnen.

Im Rahmen der Beteiligung wurde darüber hinaus die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum angeregt, um auch finanziell schwächer gestellten Haushalten (z.B. Alleinerziehende, junge Erwachsene) die Möglichkeit zu eröffnen, in der Gemeinde zu wohnen bzw. wohnen zu bleiben. Diese Zielsetzungen sollten bei der Baulandentwicklung berücksichtigt werden. Zwei Teilgebiete bieten sich für die Entwicklung verdichteter Bauformen wie kleiner Mehrfamilienhäuser an. Mit dem Verfahren der Anhandvergabe könnte für diese Teilgebiete bedarfsgerechter Wohnraum in einem Abstimmungsverfahren zwischen Gemeinde und einem Vorhabenträger entwickelt werden.

Fördermittel für den Bau von altersgerechten, barrierefreien Wohnungen bietet das Programm „PluSWohnen“. Ergänzend kann mithilfe der „Sozialen Wohnraumförderung“ des Landes Schleswig-Holstein Wohnraum für Haushalte geschaffen werden, die sich am Markt nicht angemessen und bedarfsgerecht mit Wohnraum versorgen können.

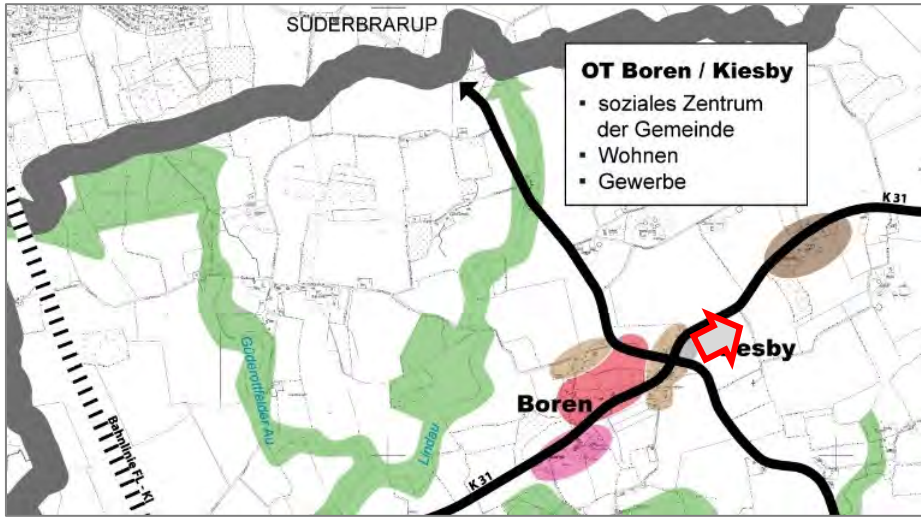
Abbildung(en)



3.2 Handlungsfeld Gewerbliche Entwicklung

Flächen für ortsangemessene Gewerbeentwicklung vorhalten

Nach den Grundsätzen des Landesentwicklungsplanes können alle Gemeinden unter Beachtung ökologischer und landschaftlicher Gegebenheiten eine bedarfsgerechte Flächenvorsorge für die Erweiterung ortsansässiger Betriebe sowie die Ansiedlung ortsangemessener Betriebe treffen. Als ortsangemessen gelten Betriebe, die sich aufgrund ihrer Branche, ihres Angebots, ihrer Größe und ihrer baulichen Ansprüche in die gewachsene örtliche Struktur einfügen. Auch bei der gewerblichen Siedlungsentwicklung gilt, dass die Innenentwicklung Vorrang vor der Neuausweisung von Flächen hat.

Projektname		Nr. 3
Erweiterung Gewerbegebiet Boren/Kiesby		
		Projektträger
		Gemeinde Boren
Projektziele		
▪ Flächen für ortsangemessene Gewerbeentwicklung vorhalten ▪ Gewerbe vor Ort stärken		
Projektbeschreibung		
Mit dem Bebauungsplan Nr. 13 „Möhlenstraat/ Bäckerstraat“ hat die Gemeinde im Jahr 2023 ein Gewerbegebiet ausgewiesen. Das ca. 1 ha große Gebiet ist bereits in weiten Teilen an Gewerbebetriebe vergeben und wird bebaut. Die Gemeinde möchte auch in Zukunft Vorsorge treffen, um ortsansässigen Betrieben Entwicklungsmöglichkeiten oder bei Anfragen von ortsangemessenen Betrieben entsprechende Flächen in der Gemeinde anbieten zu können. Daher will die Gemeinde bei Bedarf die Entwicklung des Gewerbegebietes in östlicher Richtung fortsetzen.		
Abbildung(en)		
		

Gewerbe vor Ort stärken

Projektname

Nr. 4

Initiative CoWorking Schlei stärken

Projektträger

Privater Träger; Kooperation:
Gemeinde, Vereine

Projektziele

- Stärkung der Vernetzung der örtlichen Gewerbetreibenden
- Förderung von Kleinstgewerbetreibenden, Selbständigen

Projektbeschreibung

Das Amt Süderbrarup hat eine Standort- und Potenzialanalyse für einen kommunal betriebenen Co-Working-Space erstellen lassen. Als mögliche Zielgruppen wurden Arbeitspendler, Existenzneugründungen, Touristen, Zweitwohnsitzinhaber und Studierende herausgearbeitet.

In der Gemeinde Boren besteht bereits seit 2021 das CoWorking Schlei, das privat betrieben wird. Neben mehreren Arbeitsplätzen kann auch ein Mini-Seminarhaus für bis zu 10 Personen gemietet werden. Zukünftig soll ein weiterer Seminarraum im Haupthaus eingerichtet werden.

Mit dem CoWorking Schlei wurden bereits erhebliche Impulse für die kulturelle und gewerbliche Entwicklung in der Gemeinde gesetzt. So werden regelmäßig Gewerbe-Frühstück, Fortbildungen für Existenzgründer und Workshops sowie Kunst- oder Sprachkurse angeboten. Zudem wurde ein Standort für Lebensmittelverkaufswagen bereitgestellt. Die Gemeinde sieht das CoWorking Schlei als wichtigen Vernetzungsakteur und möchte die Initiative auch in Zukunft befördern.

Die Betreiber sind Genossenschaftsmitglied bei CoWorkingLand.

Abbildung(en)



Quelle: <https://www.coworking-schlei.de>

3.3 Handlungsfeld Soziale Infrastruktur, Kultur, Freizeit und Dorfgemeinschaft

Bedarfsgerechte Bereitstellung von Räumen und Flächen für Freizeit und Kultur

Im Rahmen des Zukunftsgesprächs wurde betont, dass die Bedeutung des Gemeindezentrums rund um Kirche und Sportanlagen weiter gestiegen ist. Das Gemeindezentrum soll auch in Zukunft bedarfsgerecht weiter entwickelt werden. Dazu sollen die Räume und Flächen der Dorfgemeinschaft weiter gebündelt, erweitert und attraktiv gestaltet werden.

Projektname		Nr. 5
Kösterhus		
		Projektträger
Schlüsselprojekt		Gemeinde Boren, Kirchengemeinde Süderbrarup
Projektziele		
▪ Räume und Flächen für die Dorfgemeinschaft bedarfsgerecht entwickeln ▪ Belebung und Stärkung des Vereinslebens ▪ Stärkung der Dorfgemeinschaft		
Projektbeschreibung		
Das Kösterhus ist ein besonders ortsbildprägendes Gebäude, das zusammen mit Kirche und Kirchhof einen wichtigen Identifikationspunkt darstellt. Um diesen besonderen Ort dauerhaft für die örtliche Gemeinschaft und sonstige Öffentlichkeit zu erhalten, soll das Kösterhus zu einer trägerübergreifenden Gemeinschaftsreinrichtung entwickelt werden. Dafür sollen die Ressourcen von Kirchengemeinde und Kommunalgemeinde in diesem Projekt gebündelt werden. Mit dieser Initiative soll ein lebendiger Ort der Begegnung für die Gemeinde Boren im Sinne des Dritten Orts geschaffen werden. Im Rahmen der Beteiligung wurde deutlich, dass folgende Raumanforderungen gesehen werden: - Ein Raum für Großveranstaltungen wie Feste, Vorführungen, Jahreshauptversammlungen für bis zu 90 Personen - Ein Raum für bis zu 25 Personen, in dem Übungsabende, Seminare, Kurse abgehalten werden können - Eine Küche, Sanitärräume, Lagerkapazitäten - Freisitz, nutzbarer am Haus gelegener Außenbereich Da das Kösterhus dem Ensembleschutz unterliegt sind bei allen baulichen Maßnahmen Kirchendenkmalamt und Landesamt für Denkmalpflege einzubinden Nach erster Vorabstimmung mit Landesamt für Denkmalpflege und Kirchendenkmalamt ist ein eigenständiger, etwas zurückgesetzter Baukörper mit Verbindung zum historischen Kösterhus denkbar. Durch einen transparenten Verbindungsbau würde die Dominanz des historischen Kösterhauses erhalten. Wichtig ist auch, dass die funktionale Beziehung durch den Erhalt des Haupteingangs vom zentralen Platz erhalten bleibt. Im Gebäudebestand sollte die Unterbringung der Sanitäranlagen (einschließlich von außen zugänglicher Toilette) vorgesehen werden.		

Abbildung(en)



Projektname	Nr. 6
Mehrgenerationenspielplatz	
Projektträger	
Schlüsselprojekt	Gemeinde Boren
Projektziele	
▪ Räume und Flächen für die Dorfgemeinschaft bedarfsgerecht entwickeln ▪ Belebung und Stärkung des Vereinslebens ▪ Stärkung der Dorfgemeinschaft	
Projektbeschreibung	
In direkter Nachbarschaft zum Sportplatz am Gemeindezentrum von Boren liegt ein gemeindlicher Spielplatz. Dieser ist mittlerweile in die Jahre gekommen. Handlungsbedarf besteht hinsichtlich des Nutzungs- sowie des Gestaltungskonzepts und der Ausstattung. Im Rahmen des Zukunftsgesprächs wurde angeregt, den Spielplatz als Mehrgenerationenplatz weiter zu entwickeln. So sollen in Ergänzung zu den „Kinderspielgeräten“ auch Fitnessgeräte aufgestellt werden, um die Fläche für die Nutzung durch verschiedenste Altersgruppen und unterschiedlichste Akteursgruppen wie Einzelnutzer oder Sportgruppen attraktiv zu machen.	
Abbildung(en)	
	

Stärkung der Dorfgemeinschaft

Im Ortsentwicklungskonzept 2018 wurde bereits Handlungsbedarf zur Stärkung der Dorfgemeinschaft benannt. Inzwischen finden regelmäßig Dorffeste auf dem Platz am Kösterhus statt.

Projektname	Nr. 7
Dorfkümmerer	
Projektträger	
Schlüsselprojekt	Gemeinde Boren, Kooperation DRK
Projektziele	
▪ Stärkung der Dorfgemeinschaft ▪ Leben auf dem Dorf für alle Generationen	
Projektbeschreibung	
Aufgrund zunehmender Belastung des Ehrenamtes und demographischer sowie sozialer Veränderungen soll die Stelle eines Dorfkümmerers geschaffen werden. Dabei handelt es sich um eine Person, die sich um die Vernetzung und Stärkung der Angebote in der Gemeinde kümmert. Darüber hinaus soll der Dorfkümmerer auch Ansprechpartner, Unterstützer und Vermittler für alle Generationen sein. Nach den Erfahrungen vieler Regionen ist der Unterstützungs- und Beratungsbedarf bei Senioren besonders hoch. Zu den Aufgabenbereichen gehören beispielsweise die Organisation von Angeboten für die Dorfgemeinschaft, Vermittlung von Dienstleistungen, Einholen von Informationen zu Angeboten wie Hausnotruf oder Essen auf Rädern, die Unterstützung bei Arztbesuchen / Einkäufen sowie Hilfe bei Behördengängen. Für die Aufgabe soll ein geringfügiges Beschäftigungsverhältnisse eingerichtet werden. Im ersten Schritt ist die Schaffung einer Stelle in Form eines Minijobs (derzeit 538 €-Basis) vorgesehen. Eine landesweite Vernetzung der Dorfkümmerer erfolgt über die Akademie für die ländlichen Räume Schleswig-Holstein.	

Information und Kommunikation der Dorfgemeinschaft verbessern

Bereits im Ortsentwicklungskonzept 2018 wurde Handlungsbedarf bezüglich Information und Kommunikation der Dorfgemeinschaft formuliert. Einiges hat sich zwischenzeitlich verbessert.

Projektname	Nr. 8
Soziale Medien für die Dorfkommunikation etablieren	
	Projektträger
	Gemeinde Boren
Projektziele	
▪ Verbesserung von Information und Kommunikation ▪ Stärkung der Dorfgemeinschaft	
Projektbeschreibung	
Ergänzend zur Gemeindehomepage soll in der Gemeinde Boren die digitale Kommunikation verbessert werden. Es besteht bereits die Möglichkeit über die Dorffunk-App der Digitalen-Dörfer-Plattform des Fraunhofer Instituts zu kommunizieren. Die Dorffunk-App wurde bereits für die Gemeinde Boren eingerichtet. Bisher wird diese nur wenig genutzt. Die Plattform besteht aus verschiedenen Bausteinen. Ziel ist, dass Themen, die in der Kommune behandelt werden, für die Bevölkerung niedrigschwellig zugänglich gemacht sowie der Austausch und die Vernetzung gestärkt werden. Die Grundlage bildet die Dorffunk-App, in die weitere Dienste integriert werden können. Neben allgemeinen Funkkanälen zu Angeboten, Gesuchen, Veranstaltungen, Neuigkeiten oder Gespräch, gibt es auch die Möglichkeit Gruppen für bestimmte Themen einzurichten und zu moderieren (bspw. Mitfahrangebote, Einkauf, Organisation von Veranstaltungen der Gemeinde etc.). Möglichkeiten zum themenbezogenen Austausch könnte auch über die Einrichtung von Gruppen über andere Soziale Medien erreicht werden.	

3.4 Handlungsfeld Tourismus

Im Handlungsfeld Tourismus besteht aus Sicht der Gemeinde Boren besonderer Handlungsbedarf zum Ausbau der touristischen Infrastruktur in Lindaunis.

Verbesserung von Information und Orientierung vor Ort

Projektname

Nr. 9

Informationszentrum Lindaunis – Naturparkzentrum

Projektträger

Schlüsselprojekt

Naturpark Schlei,
Gemeinde Boren

Projektziele

- Verbesserung der Information vor Ort
- Wissensvermittlung für Bevölkerung und Touristen

Projektbeschreibung

Bereits im OEK 2018 ist als Schlüsselprojekt die Schaffung eines touristischen Informationszentrums für Gemeinde und Region enthalten. Im Jahr 2020 wurde das Rahmenkonzept Umweltbildung im Naturpark Schlei mit der Machbarkeitsstudie „Naturparkzentrum“ erstellt. Im Rahmen der Machbarkeitsstudie wurde der Standort Lindaunis, ehemaliges Bahnhofsgebäude bewertet. Der Standort Lindaunis ist gut für die Errichtung eines Naturparkzentrums geeignet. Das Bestandsgebäude weist hohen Sanierungsbedarf auf. Um ein zeitgemäßes Naturparkzentrum zu errichten, ist ein Neubau erforderlich.

Das Naturparkzentrum soll als Besucherzentrum konzipiert werden. Der Schwerpunkt liegt in der Besucherinformation für Touristen und Bevölkerung. Als Voraussetzung für die Standortwahl wurden genannt: die direkte Lage an Hauptachsen des Ausflugs- und Freizeitverkehrs und die gute Erreichbarkeit. Zudem soll es sich um ein auffälliges Gebäude handeln, das zu einem Besuch animiert.

Die Machbarkeitsstudie zeigt folgendes Raumprogramm auf:

- Foyer mit Informationstheke mit ersten Exponaten, Shop, Garderobe, Toiletten
- Vier bis sechs Räume für eine Dauerausstellung
- Multifunktionsraum (Vorträge, Veranstaltungen)
- Aussichtspunkt mit Blick auf die Schlei

Der Standort Lindaunis (ehemaliges Bahnhofsgebäude) wurde im Rahmen der Machbarkeitsstudie als geeignet bewertet.

Aufwertung und Ausbau der touristischen Infrastruktur

Projektname

Nr. 10

Anleger Lindaunisbrücke für die Schleischiffahrt

Projektträger

Schlüsselprojekt

Gemeinde Boren
(Kooperation mit SCS)

Projektziele

- Ausbau der touristischen Infrastruktur
- Verknüpfung verschiedener Verkehrsmittel

Projektbeschreibung

Die Ausflugsschiffahrt auf der Schlei stellt eine Möglichkeit des Wassererlebnisses dar. Nach Fertigstellung der Brücke Lindaunis soll der Mobilitätspunkt Lindaunis weiterentwickelt werden. Neben der Verknüpfung von Bahn- und Buslinien und der Kombination des ÖPNV mit dem Radverkehr soll auch der Schiffsverkehr in das Mobilitätsnetz eingebunden werden. Dies dient insbesondere der Attraktivität der Freizeitverkehre.

Im Zuge der Erneuerung der Klappbrücke Lindaunis soll der ehemals vorhandene Bootssteg des Schipper Club Schleswig (SCS) wieder hergerichtet werden. Der Zugang erfolgt über eine Böschungstreppe. Der neue Bootssteg soll so ausgelegt werden, dass dieser auch als Anleger für die Schleischiffahrt fungiert.

Abbildung(en)



3.5 Handlungsfeld Mobilität und Verkehr

Verbesserung des ÖPNV-Angebots

Die ÖPNV-Anbindung der Gemeinde hat sich seit der Einrichtung des Taktfahrplans 2021 erheblich verbessert. Weitere erhebliche Verbesserungen zur Anbindung an Süderbrarup gab es durch das smarte DorfSHUTTLE. Mit dem Projekt SMILE24 wird das Angebot an On-Demand-Verkehr ausgebaut und weitere ergänzende Mobilitätsangebote geschaffen. Daher ist aus Sicht der Gemeinde Boren in erster Linie ein Erhalt des nun erreichten Angebots anzustreben. Weiterhin Verbesserungsbedarf besteht bezüglich der Anbindung an den SPNV.

Projektname

Nr. 11

Bahnhalt Lindaunis stärken

Projektträger

Schlüsselprojekt

NAH.SH

Projektziele

- Verbesserung des ÖPNV-Angebots

Projektbeschreibung

Mit der Bahnlinie Flensburg–Eckernförde–Kiel verläuft eine wichtige Verkehrsverbindung durch das Gemeindegebiet. Der Bahnhof Lindaunis wurde zwischenzeitlich reaktiviert. Mit dem erneuerten Haltepunkt sollen künftig wieder ausgewählte touristische Verkehre zwischen Eckernförde und Kappeln möglich werden. Zur Stärkung des Mobilitätspunktes Lindaunis sollte auch nach Wiederöffnung der Brücke Lindaunis der regelmäßige Halt in Lindaunis erfolgen. So sollte Lindaunis mindestens als Bedarfshaltepunkt in den Ganzjahresfahrplan aufgenommen werden.

Insbesondere im Zusammenhang mit der Errichtung eines Naturparkzentrums (Projekt Nr. 9) und der Herrichtung eines Anlegers für die Schleischiffahrt (Projekt Nr.10) ist die Erreichbarkeit von herausragender Bedeutung.

Abbildung(en)



Verkehrssicherheit innerorts verbessern

Projektname

Nr. 12

Schleistraße – Verkehrsberuhigung

Projektträger

Gemeinde Boren

Projektziele

- Verkehrssicherheit verbessern
- Aufenthaltsqualität steigern

Projektbeschreibung

Bereits im OEK 2018 wurde Handlungsbedarf für die Schleistraße aufgezeigt. Auch im Rahmen dieses Prozesses wurde auf Schwächen der Verkehrssicherheit in der Schleistraße hingewiesen: überhöhte Geschwindigkeit des motorisierten Verkehrs bei hoher Verkehrsbelastung, mangelnde Quermöglichkeiten, Konflikte zwischen Radfahrern und Fußgängern auf dem gemeinsamen Geh- und Radweg.

Durch die gestiegene Nutzungsintensität des Radwegenetzes haben die Konfliktsituationen auf dem kombinierten Geh-/Radweg erheblich zugenommen. Der straßenbegleitende Geh- und Radweg weist nicht die nach aktuellen Standards erforderliche Mindestbreite (min. 2,50 m) für die Ausweisung eines gemeinsamen Geh- und Radweges auf. Die Freigabe für den Radverkehr führt bei hohem Nutzungsaufkommen zu Konflikten. Mit zunehmender Zahl an E-Bike-Fahrern nehmen die Geschwindigkeiten und damit die Konflikte zu. Dies gefährdet die Schutzfunktion, die Gehwege für Fußgänger erfüllen sollen. Grundsätzlich steht den Radfahrern die Nutzung der Fahrbahn frei. Bei Nutzung des Gehwegs ist entsprechend Rücksicht auf die geringe Geschwindigkeit der Fußgänger zu nehmen. Auf die erforderliche Rücksichtnahme sollte durch das Aufstellen von Schildern appelliert werden.

Abbildung(en)



Quelle: deinschilderdruck.de

4 Katalog der Projekte

Handlungsfeld Siedlungsentwicklung und Wohnen			
Stärkung der Innenentwicklung			
Bedarfsgerechte Ausweisung von Wohnraum für Dauerwohnen	Nr. 1	Zielgruppenspezifische Direktvergabe	
Bezahlbare Wohnangebote für unterschiedliche Bedarfe	Nr. 2	Flächen für kleine und seniorengerechte Wohnungen	
Handlungsfeld Gewerbliche Entwicklung und Versorgung			
Flächen für ortsangemessene Gewerbeentwicklung vorhalten	Nr. 3	Erweiterung Gewerbegebiet Boren/Kiesby	
Gewerbe vor Ort stärken	Nr. 4	Initiative CoWorking Schlei stärken	
Handlungsfeld Soziale Infrastruktur, Freizeit und Dorfgemeinschaft			
Bedarfsgerechte Bereitstellung von Räumen und Flächen für Freizeit und Kultur	Nr. 5	Kösterhus	S
	Nr. 6	Mehrgenerationenspielplatz	S
Stärkung der Dorfgemeinschaft	Nr. 7	Dorfkümmerer	S
Information und Kommunikation verbessern	Nr. 8	Soziale Medien für die Dorfkommunikation etablieren	
Handlungsfeld Tourismus			
Verbesserung von Information und Orientierung vor Ort	Nr. 9	Informationszentrum Lindaunis – Naturparkzentrum	S
Aufwertung und Ausbau der touristischen Infrastruktur	Nr. 10	Anleger Lindaunisbrücke für die Schleischiffahrt	S
Handlungsfeld Mobilität und Verkehr			
Verbesserung des ÖPNV-Angebots	Nr. 11	Bahnhalte Lindaunis stärken	S
Verkehrssicherheit erhöhen	Nr. 12	Schleistraße – Verkehrsberuhigung	

S = Schlüsselprojekt

5 Empfehlungen für das weitere Vorgehen

Mit der Fortschreibung des Ortskernentwicklungskonzeptes hat sich die Gemeinde Boren einen Rahmen für die zukünftige Entwicklung der Gemeinde gesetzt.

Es wurden Handlungsfelder und Ziele definiert und Projekte bestimmt. Der Katalog der Projekte gibt einen Überblick über die vorgesehenen Maßnahmen. Durch Auswahl von Schlüsselprojekten sind Prioritäten gesetzt.

Schlüsselprojekte – also Projekte mit herausragender Bedeutung für die Orts(kern)entwicklung der Gemeinde Boren – sind:

- Kösterhus
- Mehrgenerationenspielplatz
- Dorfkümmerer
- Informationszentrum Lindaunis – Naturparkzentrum
- Anleger Lindaunisbrücke für die Schleischiffahrt
- Bahnhof Lindaunis stärken

In welcher Reihenfolge die Realisierung der Projekte erfolgt, bleibt der politischen Meinungsbildung und Entscheidung überlassen. Mit Abschluss der Erarbeitung dieses Strategieprozesses beginnt die Phase der Detailplanung und Umsetzung.

Als wichtige Schritte für das weitere Verfahren sind zu nennen:

Veröffentlichung

Die Strategie soll präsent bleiben und allen, die an der Erarbeitung mitgewirkt haben, zugänglich sein. Daher soll der Bericht zum Ortskernentwicklungskonzept auf der Homepage der Gemeinde bzw. des Amtes Süderbrarup veröffentlicht werden.

Umsetzung und Monitoring

Der Prozess wurde durch die Lenkungsgruppe intensiv begleitet. Es wird empfohlen ein regelmäßiges Monitoring durchzuführen, um den Prozess der Umsetzung zu bewerten und gegebenenfalls nachzusteuern.